

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

173 (27.7.1894) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Auflage 15 000.

14 555 28. Dez. 1893
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden, lokalen Theil
Albert Herzog.
für den Inseraten-Theil
H. Hinderbacher
Sammlich in Karlsruhe.

Nr. 173.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Freitag, den 27. Juli 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate August und September.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische
Presse“ die
größte Auflage mit 15,000 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach ostwärts durch alle Post-
anstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition,
die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff,
Unterhaltungsblatt zc., ist, seit sie nunmehr täglich
zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und
einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an
erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier
zum **Abonnement** auf die „Badische Presse“ für die
Monate **August und September** besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der
ständig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000
Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen
in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werth-
volle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verloofungs-
kalender für 1894, welcher ein vollständiges Ver-
zeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats-
und Privat-Lotterie-Anleihen enthält, sowie das Sommer-
fahrplanbuch der Bad. Staatsbahnen.

Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält die „Bad.
Presse“ bis Ende dieses Monats gratis geliefert.

Abonnements-Preis:

für die Monate August und September durch die
Trägerinnen frei in's Haus gebracht **M. 1.20**, durch die
Post bezogen **M. 1.—** ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Die Einnahme Kassala's durch die Italiener.

Seit etwa drei Wochen zog das Haupt der Mah-
disten, der Kalif Abdullah, seine Truppen in Kassala
zusammen; alles ließ vermuthen, daß er Rache nehmen
wolle für die Niederlage, welche die Seinigen bei Argordat
durch die Italiener erlitten. Der Führer der Italienschen
Truppen in Afrika, General Baratieri, war auch nicht
unthätig; er sammelte seine Kräfte in Keren und verstärkte
den vorgeschobenen Posten von Argordat. Die Araber

lagen fleißig ihren Kanbuzigen ob; die Saison eignete sich
jetzt gerade besonders hiezu: denn dort ist nun Regenzeit,
die Ebenen bedecken sich vorübergehend mit einem grünen
Mantel und die Herden treiben überall auf den saftigen
Wiesen umher. In den letzten Tagen kamen die Derwische
auf ihren Streifzügen bis an die Grenze des italienischen
Gebiets heran, überfielen auch das unter italienischem
Schutze stehende Dorf Carabat, das auf halbem Wege
zwischen Argordat und Suakin am Flusse Barca liegt; sie
tödteten die Bewohner oder führten sie als Sklaven fort.
Die Reiterei hatte sich sogar bis an die Vorposten von
Argordat herangewagt.

General Baratieri nahm gerade in Keren eine
Truppenübung ab, als diese Kunde eintraf; er setzte sich
sogleich mit dem Trupp in Bewegung, um den entscheidenden
Schlag gegen den Sammelort der Mahdisten, Kassala,
zu führen. Am 12. d. Mts. zogen 12 Kompagnien In-
fanterie, eine Abtheilung Kavallerie mit zwei Geschützen,
im ganzen zwischen 2400 Mann Italiener und Einheimi-
sche und 54 Offiziere, von Keren aus; sie erreichten noch
am gleichen Tage Dunaquaz, am folgenden Anasceit und
am Abend des 16. d. Mts. Sabberak. Am Mitternacht
verließen sie diesen letzten Ort und kamen Morgens um
halb 7 Uhr vor Kassala an. Die Kavallerie der Der-
wische, welche gerade wieder auf Raub ausging, entdeckte
den Feind zuerst und gab der Besatzung das Alarmzeichen.
Letztere aus 2000 Mann Infanterie und 600 Berittenen
bestehend — zusammen also 2600 Mann, d. h. etwas
mehr als die Angreifenden — setzte sich anfänglich leb-
haft zur Wehr, vermochte aber auf die Länge nicht Stand
zu halten und suchte ihr Heil in der Flucht, indem sie
ihre Todten und Verwundeten zurückließen. Beim Ueber-
setzen über die nahe beim Orte vorbeistießenden, hoch an-
geschwollenen Flüsse Atbara und Gase ertranken noch viele
von den Arabern. Um 10 Uhr Vormittags war Baratieri
Herr von Kassala und telegraphierte die Botschaft seiner
Regierung.

Beim Kavallerieangriff verlor ein italienischer Offizier
das Leben, nämlich der aus der Toscana stammende
Francesco Carabido Malvoiti, der von allen Offizieren
am längsten in afrikanischen Diensten gestanden und von
jeher eine Vorliebe für Afrika gehabt hatte. Sonst wurde
kein Weiber getödtet, auch unter den Einheimischen gab es
nur wenige Todte und Verwundete, die genaue Zahl der-
selben ist zur Zeit noch nicht bekannt. Die Italiener er-
beuteten zwei Kanonen und mehrere Fahnen.

Ueber Kassala ist Folgendes zu melden. Dasselbe
liegt im Gebiete der Halenga, nahe den Ruinen der ehe-
maligen Hauptstadt Foghi Endoa. Die Stadt wurde 1840
von Ahmed Ali gegründet, ist in Form eines Rechtecks

angelegt, hat Umfassungsmauern aus gebranntem Thon, aus
welchem Material auch die Häuser erbaut sind. Sie liegt
312 Kilometer von Keren entfernt, mit welchem Orte sie
früher durch den Telegraphen verbunden war — die Leitung
ist nun aber zerstört — und 430 Kilometer von Massauah.
Die Umgebung der Stadt soll sehr fruchtbar sein. Eine
große Wohlthat für den Ort ist der hart daran vorbeiflie-
hende Gase, welcher die Bewohner das ganze Jahr
hindurch mit Wasser versetzt, denn wenn auch der Gase
gleich den andern beiden Flüssen jener Gegend, dem Albarat
und dem Barca, in den Sommermonaten austrocknet, so
genügt es, etwas in dem sandigen Flußbette zu graben,
um auf ausgezeichnetes Wasser zu stoßen, das in großer
Menge vorhanden ist. Es heißt, daß in früheren Zeiten
die Aegyptier mit diesem aus dem Flußbette unter dem
Sande hervorgepumpten Wasser die an beiden Ufern des
Flusses gelegenen Gärten bespritzten.

Als Hauptort der Provinz Taka hat Kassala bekannt-
lich ziemlich bedeutende Bedeutung für den Handel; vom Sudan her
werden Gummi, Eisenblech, Häute u. s. w. dorthin ge-
bracht, früher gab es dort auch industrielle Etablissements.
1881 soll die Einwohnerzahl 25—30 000 betragen haben,
jetzt spricht man von 12 000 Einwohnern. Die Stadt wurde
am 30. Juli 1885 von den Mahdisten, die sie lange be-
lagert hatten, eingenommen und war seither ein hervor-
ragendes Zentrum derselben für ihre Operationen und
eine ständige Gefahr für die in der Nähe liegenden Stämme.
Die Besetzung des Ortes durch die Italiener war schon
durch Artikel 7 des englisch-italienischen Protokolls über
die Grenzregulirung vom 15. April 1891 vorgesehen und
gewährt.

Die Einnahme Kassalas durch die Italiener hat aber
auch ihre Reversoite. Durch diesen Schritt wird die Grenze
des italienischen Kolonialbesitzes gegen Nordwesten um
etwa 200 Kilometer vorgerrückt und man sieht bereits vor-
aus, daß die Kräfte der zur Zeit unter italienischem
Schutze stehenden Stämme und der anderen, welche durch
diese Besetzung noch darunter treten, nicht ausreichen, um
die lange Grenzlinie zu verteidigen. Die achtzehn Kom-
pagnien Einheimischer, welche den Haupttheil der Kolonial-
truppen bilden, werden für die Besetzung bezw. die Ver-
schlingung eines Gebietes nicht genügen, das fast ein
Drittel von Italien ausmacht, zudem steht zu befürchten,
daß die vom abessinischen Ras Mangascha neuesten bes-
folgte Politik unangenehme Ueberraschungen auf der Seite
des Flusses Mareb bringen könnte.

Kassala ist so weit entfernt von der natürlichen
Operationsbasis der Italiener, Massauah, oder selbst
Keren, daß es nur bei großen finanziellen Opfern ge-
halten werden kann; die Mahdisten werden sich kaum ohne
weiteres in den Verlust dieses für sie wichtigen Punktes

Die rotthe Ulla.

Roman von G. Palmé-Paxsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit einem Male fand Rodek seinen Muth, alle seine
stillen Gedanken wieder, denn dort hinten in der Nähe des
Hauses tauchte plötzlich Erflingens Gestalt auf. Er war
ein rascher, feurig empfindender Mann. Brennende, lobende
Eifersucht fuhr wie ein Blitz auf ihn nieder. Ein wilder
Schmerz veränderte die ruhigen, ernstesten Züge seines Gesichtes.
Seine Augen blickten finster, beinahe drohend erst in die
Ferne, dann auf Erika. Alles Blut war ihm aus den
Wangen gewaschen und in seine frische Stimme mischte sich
ein höhnischer, zischender Ton.

„Sehen Sie da, ha,“ entfuhr es ihm, mit dem Arm
nach der Richtung des Hauses deutend, „da ist Erflingens!
— Er ist oft hier — man sagt — ich habe gehört,“ und
dann schneller mit kürzerem Athem in schmerzlichen, angst-
vollem, drängendem Tone: „O Gott, ist es wahr, Erika
— was die Leute sagen — sagen Sie Nein — ich kann,
ich will nichts Anderes hören, liebe, kleine Erika!“

Er hatte ihr beide Hände entgegengereckt, ließ die-
selben aber sogleich wieder sinken. Er erschrak über
Erikas Aussehen. Sie stand bewegungslos da und starrte
ihn mit einem verzweiflungsvollen Blick an. Zu schnelle,
zu unerwartet war Alles über sie gekommen. Liebe, kleine
Erika! Unter dieser Gefühlsfluth war einst in ihr die

Liebe aufgedämmert, zu schwach noch, um verstanden zu
werden, um gleichzeitig zum Bewußtsein zu erwachen. Jetzt
aber, wo wiederum diese weichen, zärtlichen Herzensstimme
an die feinen Saiten ihrer Seele rührten, tönten gleich
ganze Akkorde auf. Kein Jubelklang, sondern jene zer-
rissene Sprache des Herzens, die in dem traurigen Worte:
zu spät! ihren Abschluß findet.

Rodek ermannte sich. Wer konnte schneller und besser
den stummen Jammer auf Erikas Antlitz verstehen als
er. Ein schwerer Seufzer hob seine Brust.

„Gott im Himmel,“ rief er, „was rede ich da für
Dinge! Wie man sich über sich selbst täuschen — wie
man sich irren kann! Ich hielt mich für einen besonnenen,
vernünftigen Menschen und merke nun, daß ich für Ueber-
eiflungen und Thorheiten noch lange nicht alt genug bin.
Verzeihen Sie, daß ich mich erdreistete — zu heiß und
rasch kreist mir oft das Blut in den Adern. Das Leben
hat mich bisher zu sehr verwöhnt, das ist's, jetzt beginnt
es seine Erziehung sogleich mit den härtesten Mitteln, sorgt
mit eisernem Faustgriff dafür, daß ich meine Hand nicht
nach dem köstlichen Kleinod ausstrecke, was es in sich birgt
und zu vergeben hat, nach Liebe und Hingabe. Da hören
Sie's, Erika — verachten Sie meine Schwachheit, ich thue
auch — vergessen Sie diese Stunde. Zirkeln Sie nicht.“

Während ihm diese Worte über die Lippen strömten,
rangen in ihm Vernunft und Gefühl mit einander. Erst
wollte er abschwächen und zurücknehmen, was er soeben
gesagt, dann dränate sich wieder das Herz vor und ehe

er dem Zwiegespräch ein schnelles Ende gab, trug der
Hauch des Mundes das Wort: Liebe und Hingabe in die
Lüfte. Nicht weit genug, um auch an Richards Ohr zu
bringen. Er bemerkte die Weiden erst, als er ganz nahe
herangekommen war und eben noch sehen konnte, wie sie
sich die Hände gaben, wie Rodek in einen Seitenweg bog,
flüchtig zu ihm hinübergrüßend und gleich darauf in der
Ferne verschwand. Natürlich war er stehen geblieben, denn
Erika kam langsam auf ihn zu.

36. Kapitel.

Sie blühte starr vor sich hin, wort- und thränenlos.
Dann, wie aus einem Traum erwachend, öffnete sich ihr
Auge groß und schaute umher, als wollte es fragen: Wo
bin ich? Ist das die Welt, die ich eben in so verklärtem
Lichte sah, die schöne Welt, in der Heiligkeit und Liebe
Hand in Hand mit dem Glücke gehen? Nein, es war eine
elende, falsche, verlogene Welt, die wirkliche; nichtern bog,
farblos, ohne Glanz und Poesie. Der Himmel grau, die
Bäume gelb und halb entblättert, der Rasen verdorrt, der
umherfegende Wind ohne Klang und Sprache, die Vögel
stumm und fröstelnd, wie sie selbst. Sie erschauerte, als
Richards Arm im Nebenherstreiten ihre herabhängende
Hand streifte.

„Ich suchte Dich überall,“ fing er an, in jenem ge-
preßten Tone, der ihm in letzter Zeit eigen geworden war.
„Ist es Dir hier nicht zu kalt im Garten, so — ohne
Tuch und Shawl?“

agen. Die „Tribuna“, welche Kassala als das zu er-
währende Ziel darstellte, ist selbst besorgt um die finanziellen
Folgen und rät an, nur eine kleine Besatzung dort zu
lassen, die mehr beobachten und rapportieren als den Ort
halten soll. Man möge die Befestigungsmauern wieder-
reihen, sagt sie, dann entbehren die Dervische eines wich-
tigen Stütz- u. Verprobantzungspunktes und ihre Raub-
züge werden seltener werden, weil die Distanzen zu
groß sind.

Inzwischen hat man in den italienischen Städten
Fahnen ausgehängt zum Zeichen der Freude über den
Sieg. „Das thut wohl“, so schließt boshaft die „N. Ztg.“
ihren Bericht über die Einnahme Kassalas, —
„Das thut wohl und kostet nicht viel.“

VIII. deutsches Turnfest in Breslau.

Breslau, 25. Juli.

Das Festbankett.

Am Montag Mittag um 12 Uhr begann das große
Festbankett, an welchem etwa 600 Personen theil-
nahmen. Der Geschäftsführer des Ausschusses der deutschen
Turnerschaft, Dr. med. Götz-Weipzig-Weidenau brachte ein
begeistert aufgenommenes dreifaches „Gut Heil“ auf den
deutschen Kaiser und den Kaiser von Oesterreich aus.
Hierauf wurde „Deutschland, Deutschland über Alles“ ge-
sungen. Ferner toastete Dr. Götz, nachdem er Mittheilung
von einer großen Anzahl brieflicher und telegraphischer
Begrüßungen gemacht hatte, unter denen auch eine von
dem Vorstandsmitgliede der deutschen Turnerschaft, Alfred
Maul-Karlruhe befand, auf Bekteren; ferner brachte
dreifache „Gut Heil!“ Landtagsabgeordneter v. Schenck-
endorff-Gödelitz auf die deutschen Turner, Dr. med. Töp-
lik-Breslau auf die Gäste aus dem Auslande, Kaufmann
Jul. Hagen-Salzburg auf die Stadt Breslau, Direktor
Bethmann-Langendorf auf die Armeen Deutschlands und
Oesterreichs, Signore Emilio Paresi-Padua, der im
Namen der italienischen Turner die deutsche Turnerschaft
begrußte, auf Deutschland, Professor Boethke-Thorn,
welche dankte, auf die dreifache Bundesbrüderschaft, Ober-
bürgermeister Bender-Breslau auf den Vorstand des
Ausschusses der deutschen Turnerschaft, Herr Felger-
Freiburg a. d. Unstrut, indem er gleichzeitig für die
Unterstützung bei der Errichtung des Jahn-Museums dankte,
auf die deutsche Turnerschaft. Dr. Abramowski-Bu-
tarek auf das gesammte deutsche Vaterland. Ferner be-
grüßte die deutsche Turnerschaft in Ansprachen im Namen
der Niederländer van Allen, im Namen der Nordameri-
kanischen Turnerschaft Oberturnlehrer Suder-Chicago,
Fabrikbesitzer Rörting-Hannover toastete auf den Fürsten
Bismarck, Kaufmann Hoppe-Berlin auf den Geschäftsführer
des Ausschusses der deutschen Turnerschaft Dr.
Götz, Rath Weber-München auf Oberbürgermeister Ben-
der-Breslau als Vorsitzenden des geschäftsführenden Aus-
schusses des Turnfestes, Bender auf das deutsche Vater-
land, Professor W. Schiller-Hermannstadt als Vertreter
der Siebenbürger Sachsen auf das deutsche Volk.

Turnerische Aufführungen.

Nach dem Festessen wurde von den Turnern im
Freien die Turn-Wettspiele fortgesetzt, während die
Menge tausendköpfig zum Festplatz strömte und ihn in
allen Theilen füllte. Gegen 8 Uhr begannen lt. „N. Z.
Abz.“ die Vorführungen auf der Saalbhühne. Zunächst
trat auf, 14 Mann stark, der Allg. Turnverein zu Leipzig
zu „Freiübungen mit gegenseitiger Unterstützung“. Je
zwei Mann führten die Uebungen: Schultersprünge,
Ueberspringen nach rückwärts und vorwärts, Kopf-
salto zc. sehr gefällig und korrekt, zumißt alle sieben
Paare a tempo aus. Die Turner wurden durch Tusch
der Kapelle und Bravourufe ausgezeichnet. Es folgte

hierauf die Vorführung des Adolf Stempel jun. aus
London in Uebungen mit einfachen und Doppel-
keulen. Die Keulen sind von eigenartiger Form, lang-
gestreckt mit mäßiger Verdickung der Enden, die sich dann
nach vorn wieder oval verjüngen. Die Uebung wurde
elegant ausgeführt. Es imponirten dabei namentlich die
ästhetisch abgerundeten Bewegungen beider Arme in sym-
metrischen Figuren. Noch mehr trat die Eleganz der Be-
wegungen bei dem Schwingen der einfachen Keulen hervor.
Schon bei Erwähnung der Keulenübungen der Sachsen
haben wir die Form des Turnens als muskelkräftigend
und gefällige Körperbewegungen fördernd, auch für unsere
Turnsysteme empfohlen. Die Spiele des Engländers,
zwar zu viel virtuosenhaft, bestärken uns in dieser
Meinung. Diese Leistung entfesselte stürmischen Beifall
und mußte da capo geübt werden. Nummer
führen drei schlank gewachsene Mitglieder des Buka-
rester Turnvereins in Kleidern, den ische-
ratischen ähnlichen, National-Kostümen den rumänischen
Nationaltanz aus. Tempo der Tanzweise und Rhythmus
der Bewegungen sind den Manieren der slavischen Reigen
conform. Die Tanzbewegung, feurig und temperament-
voll, gipfelt in den Bewegungen der Unterschenkel aus der
Vertikalschleife der natürlichen Beinstellung in die schräg
horizontale. Die Tanzweise, in der Melodie sehr einfach
und im Tempo anwärtlich beschleunigend, hat in dem
russischen Kozak ihr Grundmotiv. Man ersieht hieraus,
daß die romanischen Reime in Rumänien selbst in Tänze
in den slavischen aufgehen. Keulenübungen von sieben
Mitgliedern einer Berliner Musikkompagnie, adrett und ein-
heitlich im Takt ausgeführt, beschloßen die Saalaufführung.
Turnerisch erscheint uns diese Uebung werthvoller, als die
virtuosenhafte „Arbeit“ des Engländers von vorhin.

Jetzt begann auf dem Turnplatz der Fackelreigen
der Breslauer Turnvereine, an dem sich gegen 400 Fackel-
träger betheiligten. Die Bewegungen der flammenden
Züge geschahen in wechselnden u. hochinteressanten Figuren.
Der Effekt der regelrechten, exakt ausgeführten
Aufmärsche und Gruppierungen war ein außerordentlicher.
Der Reigen endete nach halb 11 Uhr. Die Zuschauer-
menge, welche den Schauplatz des Reigens umrahmte,
dürfte man auf gegen 50,000 Köpfe schätzen.

**Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.**

* Der Reichskommissar Major v. Wichmann er-
hielt, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, die königliche Krone
zum Rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern.
* Wie die „N. N.“ erfahren, war der portugiesische
Gesandte in Berlin von seiner Regierung beauftragt worden,
ein internationales Schiedsgericht bezüglich der
Befegung Kiongas durch den kaiserlich deutschen
Gouverneur von Ostafrika hier in Vorschlag zu bringen.
Da aber nach der diesseitigen Auffassung in dieser Hin-
sicht eine Streitfrage überhaupt nicht besteht, Kionga viel-
mehr auf Grund der Vereinbarung mit dem Sultan von
Samsibar als deutsches Gebiet zu gelten hat und von
irgend einem Eingriff in thatsächliche portugiesische Rechte
sein kann, so ist diesseits die Einsetzung eines Schieds-
gerichts bestimmt und endgültig abgelehnt worden.

(Originalbericht der „Vad. Presse.“)

+ Die „Equitable“, Lebensversicherungs-
gesellschaft der Vereinigten Staaten, hat mittels
Schreibens vom 25. Juli. an den preussischen Minister
des Innern freiwillig ihre Konzession in die
Hände der preussischen Regierung zurück-
gelegt und die Erklärung abgegeben, daß sie von heute
an aufhöre, neue Versicherungsgeschäfte in Preußen zu

entwerfen. Als Begründung dieses Schrittes führt die
„Equitable“ an, daß die preussische Regierung auf
Grund des Ministerialerlasses vom 8. März 1892
verlangt habe, daß die Gesellschaft für jede einzelne
Gruppe im Jahresberichte jedes Rechnungsjahres ge-
trennte Nachweise gebe. Der Erlaß geht von der
Annahme aus, daß bei jeder Versicherung mit Dividen-
anammlung die Versicherten in Jahresklassen eingetheilt
würden. Die „Equitable“ hat jedoch ihre Versicherten in
verschiedene Gruppen und nicht Jahresklassen getheilt;
kann daher auch keinen Bericht über die Jahresklassen er-
statten, da keine existiren. Die Gesellschaft kann auch ge-
setzlich keine Jahresklassen schaffen, da dadurch wohl-
erworbene Rechte Dritter, nicht nur in Preußen, sondern
über die ganze Welt geschädigt würden. Die „Equitable“
wird jedoch fortfahren, die alten Policen zu honoriren und
hierzu ihre Organisation aufrecht erhalten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der „Neuzer“ konstatiert in einer ihm zugegangenen
offiziösen Wiener Korrespondenz, daß die Wiener maß-
gebenden Kreise mit der zur Zeit in Bulgarien be-
stehenden russophilen Politik unzufrieden seien.
Man halte auch den Fürsten Ferdinand und Stoirow für
zu schwach, um die Ordnung in Bulgarien aufrecht zu
erhalten, und warte nur ab, ob sich auch die Sobranje
der russenfreundlichen Bewegung anschließen.

Frankreich.

* Die drei in Paris verhafteten Anar-
chisten heißen Lazarew, Arkadaski und Peredasky. Sie
werden ausgewiesen.

(Originalbericht der Vad. Presse.)

* Es bestätigt sich, daß der Prozeß gegen den
Attentäter Caserio auf den 2. und 3. August ver-
tagt wurde. Ueber den Grund dieser Maßnahme ver-
lauten verschiedene Versionen. Nach der einen wollte die
Regierung hierdurch erreichen, daß die Berichter-
stattung über diesen Prozeß möglichst eingeschränkt
werde, da bis dahin das neue Anarchistengesetz
schon in Kraft getreten sein werde. Andererseits wird, wie
schon gemeldet, berichtet, daß der Staatsanwalt befürchte,
der Verteidiger Caserios könnte in der gestern gemeldeten
Ansprache des Gerichtspräsidenten Breuillas die Grundlage zu einer Nichtigkeitsbeschwerde finden; es
sei davon die Rede, den Vorsitz, in dem Prozesse einen
andern Richter zu geben. Die Ansprache Breuillacs wird
von der Regierung sehr abfällig beurtheilt. Der Justiz-
minister sagte in der Kammerdebatte, als von den
Sozialisten auf diese aufseinerregende Rede hingewiesen
wurde, er nehme keinen Anstand zu erklären, daß es
besser gewesen wäre, wenn der Gerichtspräsident diese
Rede nicht gehalten hätte. Offiziös wird übrigens aus
Lyon gemeldet, die Vertagung sei lediglich auf Ansuchen
des Offizial-Verteidigers Caserios, Dubruel, erfolgt,
welcher Zeit zum Studium der Akten gewinnen wollte.
Der italienische Advokat Poobreiber theilte dem Gerichts-
präsidenten mit, daß er auf die Vertagung Caserios
verzichte.

Schweden und Norwegen.

* Die Session des Storting wurde gestern,
Mittwoch, geschlossen. Vor dem Schluß wählte das Stor-
thing noch die Mitglieder der Kommission, welche die
Waffen der Armee und Flotte beschichtigen soll.

Griechenland.

* Nach einer Athener Meldung der „Voss. Ztg.“
will Trikupsis mit den Erhöhungen der jährlichen
Zahlungen bis zur Parizahlung fortfahren; der
jährliche Zuwachs soll größtentheils zur Amortisation,
kleineren theils zur Aufbesserung der herabgesetzten Zinsen

„Ja — laß uns ins Svahaus gehen.“
„Oder auch,“ er stockte, „oder auch ins Wohnhaus,“
wollte er sagen, aber das wäre auffällig gewesen und sie
hätte gemerkt, daß er, wie so oft schon, ein Alceussein mit
ihr vermeiden wollte. „Mir ist's auch so recht,“ setzte er
schnell hinzu und fragte in einem Athem: „Er kommt
doch bestimmt heute Abend?“
„Wer?“
„Nun Robek.“ Dabei sah er zur Seite.
„Davon weiß ich nichts.“
„Er hatte mir aber doch gesagt — selbst gesagt, er
würde Deines Vaters Aufforderung mit Vergnügen Folge
leisten — er würde kommen.“
„Dann wird es auch wohl geschehen. Wünschst Du
es denn so sehr?“
„O, mir soll es gleich sein.“
Eine Pause trat ein. Sie gingen durch die rascheln-
den Blätter auf das Svahaus zu. Dann fing Richard
wieder an.
„Ulla wird nachher kommen — wahrscheinlich —
vielleicht — es ist nicht bestimmt — sie schrieb etwas Ver-
artiges — wir haben sie hier lange nicht gesehen.“
„Erika schwieg. Er hieb mit seinem Stock in die
Erde hinein und gelbe Blätter raschelnd hernieder.
„Wo warst Du vorhin?“ fragte Erika, und sah ihn
dabei ins Gesicht.
„Im Felde.“
„Nur im Felde?“ (Fortf. folgt.)

Kleine Zeitung.

Abkühlung. Wie aus Ratibor berichtet wird, wurde
dort dieser Tage ein Herr gut abgeführt, der in der Bier-
laune seinen Freunden gegenüber die Wette eingegangen war,
dem ersten Dienstmädchen, dem sie auf der Straße begegneten,
einen Kuß auszubringen. Der Ruhelustige gab in der That
einer Dienstmagd einen Kuß. Er kam aber schlecht weg. Das
Mädchen trug eine Milchkanne und rächte sich für den Kuß
dadurch, daß sie dem Don Juan den Inhalt der Milchkanne,
fünf Liter unabgerahmter Milch, über den Kopf goß.

Auf der Landpartie. Aus Berlin berichtet das
„Kleine Journal“: Brutale Mißhandlungen einer
Dame ließen sich die Theilnehmer eines Ausfluges zu Schul-
den kommen, den eine bekannte Berliner Puppenfabrik mit
ihrem zahlreichen Personal nach Tegel arrangirt hatte. Ohne
jegliche sichtbare Veranlassung schlugen sie mit Schirmen und
Stöcken auf das unglückliche Wesen ein; sogar die Frauen be-
theiligten sich mit lautem Lachen an dem unwürdigen Treiben.
Als sie nun gar die Kerne regelrecht über eine Bank des
Kremfers legten, um ihre Mißhandlungen fortzusetzen, war die
Gebuld der Zuschauer dieser nichtwürdigen That zu Ende.
Sie suchten und fanden einen Polizisten, in dessen Beglei-
tung sie auf den betreffenden Kremfer zustürmten. Als der
Beamte zur Feststellung der Unholde schreiten wollte, stellte
sich zum allgemeinen Ergötzen heraus, daß die angeblich miß-
handelte Dame — ein 1 1/2 Meter großer Puppenbalg
war, der von den Veranstalter dieses Alles sein säuberlich
geputzt worden war.

Mit amerikanischer Fizzigkeit ist, wie das „R. Z.“
meldet, in der Nacht in Berlin vom Samstag auf Sonntag

das Asphaltplaster unter den Bänden vor dem „Café Bauer“
durch eine 40 Mann starke Arbeiterkolonne entfernt und in
derselben Nacht bereits schnell, ehe der Morgen graute, das
neue Plaster gelegt worden. Dies Asphaltplaster, eines der
ältesten Berlins, war durch den überaus regen Verkehr vor
dem genannten Café in einer Ausdehnung von mehreren
hundert Quadratmetern so dünn wie ein Pappkarton abge-
fahren. Die Arbeiten begannen kurz vor Mitternacht bei
Fackel und elektrischem Licht und waren Morgens in der sechsten
Stunde bereits wieder beendet.

Von Karlsruhe nach Chicago.

Reisekizzen und Plandereien von der Weltausstellung
von Ferdinand Thiergarten.*

— Ein alter, guter und langerwarteter Bekannter, so trifft
es vor den Lesern der „Vadischen Presse“ hin, das Buch aus
der Feder Ferd. Thiergartens, dessen Titel „Von Karlsruhe
nach Chicago“ wohl ein Jahr lang in unserem Unterhaltungs-
blatt einer Reihe lebhaft geschriebener und in interessante Details
eingehender Schilderungen aber den fernem Westen und seine
gewaltige Entwicklung, mit der Columbianischen Weltausstellung
als Culminationspunkt, vorstand. Ein guter, alter Bekannter
ist das Buch und doch etwas so ganz Neues! Neu ist es in
der einheitlichen Zusammenfassung des großen vielseitigen

*) Erschienen im Verlag der „Vadischen Presse“ (F.
Thiergarten) in Karlsruhe. Preis: feine Ausgabe eleg.
gebunden: M. 6.—, mittelfein eleg. geb. M. 4.—, brosch.
M. 3.—, Volksausgabe M. 1.50. — Mit 16 Illustrationen
und einer Seekarte.

dieneu. Mit dem Minimum von 32 Prozent der vertragmäßigen Zinsen soll begonnen werden, bis durch jährliche Erhöhung von 1 Prozent binnen 68 Jahren der Baristand erreicht ist. Amortisation durch Rückkäufe oder Ziehungen soll zum besten Kurse von 75 Prozent erfolgen. Die Staatsschuld wäre hiernach schon in 60 Jahren tilgbar. Ueber die Garantiefrage scheint vollständige Verständigung erzielt.

Der Krieg um Korea.

Der vielangezogene Vertrag von Tientsin, abgeschlossen zwischen Ru und Sibirien am 18. April 1885, enthält eine geheime Abmachung, die bisher nirgendwo veröffentlicht und die noch irgend einer Regierung mitgeteilt worden ist. Sie bildet die eigentliche Grundlage und logische Rechtfertigung Japans. Ihr Inhalt ist l. „Str. B.“:

Die genannten Mächte sind gegenwärtig dahin übereingekommen, den König von Korea aufzufordern, eine bewaffnete Macht aufzubilden, und zwar in genügender Stärke, um dem Lande zu gestatten, die öffentliche Sicherheit bei sich selbst zu gewährleisten. Er soll ferner (von ihnen) aufgefordert werden, einen oder mehrere Offiziere unter den Offizieren einer dritten Macht in seinen Dienst zu nehmen und sie mit der Ausbildung der erwähnten bewaffneten Macht zu betrauen. Die betreffenden Mächte verpflichten sich auch einander gegenüber, von nun an keinen ihrer Offiziere nach Korea zu senden zu dem Zweck, diese Ausbildung vorzunehmen.

Daraus erhellt, daß eine gleichberechtigte Doppelkontrolle beabsichtigt war, die Korea allmählich auf eigene Füße stellen sollte. China aber ging hinterher niemals auf die Bestimmung der auswärtigen Instrukteure ein, sondern sandte statt dessen eigenmächtig 2500 Mann nach Korea, um das Land allmählich in eine chinesische Provinz umzuwandeln.

Der Vertreter des „Daily Telegraph“ in Petersburg berichtet inzwischen aus einer Unterhaltung mit einem russischen Staatsmanne, daß Rußland sein England gegebenes Versprechen, gegen Aufgabe von Port Hamilton sich jeder Einmischung in Korea zu enthalten, wenn irgend eine andere Macht Koreas Unabhängigkeit gefährden oder eine Schutzherrschaft errichten werde, halten werde. Falls aber Korea einer Schutzherrschaft bedürfte, könne Rußland diese Rolle ebenso gut spielen wie irgend eine andere interessierte Macht. — „Daily Chronicle“ verläßt den Gedanken von großartigen Streitkräften Chinas: Wenn China 350 000 Mann besäße, wo sei diese Menge dann während des französisch-chinesischen Krieges geblieben?

(Neue Meldungen.)

Yokohama, 25. Juli. Das Meuter'sche Bureau meldet: Die japanischen Truppen begannen gegen die Stellung der Chinesen vorzurücken. Man erwartet täglich einen Zusammenstoß.

Tientsin, 25. Juli. Das „Meuter'sche Bureau“ meldet: Die amtlichen chinesischen Kreise legen dem Zusammenstoß der Koreanischen mit den japanischen Truppen in Seoul keine große Bedeutung bei. Der Zusammenstoß werde keine weiteren Feindseligkeiten nach sich ziehen. Die chinesischen Truppen in Seoul bestehen nur aus Mannschaften zum Schutz der chinesischen Gesandtschaft.

Washington, 25. Juli. Zwischen der amerikanischen und englischen Regierung fand ein Depeschenaustausch über Korea statt. Die Regierung erklärt, daß die Entsendung der amerikanischen Kriegsschiffe lediglich zum Schutze der amerikanischen Interessen erfolge; jedoch ist das Gerücht verbreitet, die Regierung beabsichtige eine andere Aktion.

Stoffes, welchen die rastlose Emsigkeit des Verfassers aus all dem drüben Geschaute und Vernommenen zu diesem umfassenden Werke zusammenzutragen, das dem Autor täglich unter den Händen wuchs, — oder man kann hier wohl sagen „allmählich“, denn gar manche Nachstunde mußte geopfert werden. Nahm doch den Tag über der geschäftliche Verus nur zu oft dem Verfasser die Feder des Schriftstellers aus der Hand. Neu ist es jedoch in seiner prächtigen Ausstattung, mit seinem reichen Bilder Schmuck und der erläuternden Seekarte, dem von Prof. Schöpfung mit hohem Geschmack entworfenen Titelblatt.

In dieser seiner jetzigen Gestalt wird das so außerordentlich reichhaltige Werk sicherlich bald seinen Platz auf dem Familienisch erwerben. Denn ein Familienbuch ist es seiner ganzen, vollstündlichen Darstellung nach, die bald belehrt durch wissenschaftliche Mitteilungen über Land und Leute im großen Unionstaat Nordamerikas, oder über die Fälle von fesselnden Einzelheiten auf der Weltausstellung, bald erhheitert durch die humorvolle Erzählung manch drolliger Reiseerlebnisse, — es ist eine Darstellung, die immer zu interessanter weiß, immer den Leser anzuregen versteht. Ueberall merkt man, daß der Verfasser selbst mitten im werktätigen Leben steht, offenen Auges zu sehen und beredten Mundes zu schildern gelernt hat, daß er auch im Gewirre des Weltausstellungsgetriebes für den Leser ein sicherer Führer und Erläuterer ist.

Dann kommt, neben der sachlichen Gründlichkeit in der Beschreibung der Weltausstellung, neben der Vollständigkeit in der Schilderung der Reise und ihrer einzelnen Erlebnisse noch eines hinzu, was den Werth des Buches erhöhen muß. Freudig pochenden Herzens hat der Verfasser geschaut, wie dort drüben das „Deutschtum“ seine Hüllen, aber darum

Zu Runo Fischers 70. Geburtstag.

Heidelberg, 25. Juli.

Am Tage, der auf den 70. Geburtstag Runo Fischers folgte brachten die eigentlichen Hörer des großen Philosophielehres demselben noch eine Ehrung dar. Sie hatten, so erzählt das „Heid. Tagebl.“, gestern den großen Saal — das Auditorium XIII, das durch Runo Fischer berühmt geworden ist — auf's prächtigste ausschmücken lassen. Selbstverständlich hatte sich der Saal, ja sogar der Flur lange vor der Stunde der Vorlesung mit der Menge der Zuhörer gefüllt, die des geliebten Lehrers harnten. Als er pünktlich wie immer, auf die Minute erschienen war, wurde er nicht wie sonst mit dem üblichen Zeichen studentischer Verehrung, das ihm so freudig wie kaum einem anderen entgegengebracht zu werden pflegt, sondern durch Erheben von den Sihen begrüßt. Darauf richtete Namens des für diese Feier gewählten Ausschusses Herr cand. theol. Bodemer an den geliebten Lehrer eine herzliche Ansprache, in der er ausführte:

Nachdem man bereits gestern Sr. Erzelenz zum Geburtstags Glüchwünsche überbracht habe, könnten seine Hörer es sich nicht versagen, dies heute nochmals zu thun an der Stätte seiner langen, überaus gesegneten Thätigkeit. Sonst sei es Sitte, daß man an solch' bedeutungsvollen Tagen dem Jubilar ein Geschenk überreicht; aber von dem Studenten gelte so recht das Wort: „Gold oder Silber habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir!“ Und das sei hier Liebe und herzliche Verehrung. Und diesem Gesühle gebe er, der Redner, Ausdruck in dem Wunsche, daß es Sr. Erzelenz vergönnt sein möge, noch lange Jahre an diesem Platze zu wirken, und er fordere die Versammelten auf, in ein dreifaches Hoch auf Sr. Erzelenz einzustimmen.

Drausend aus so viel Hundert jugendlichen Reffen dröhnte das Hoch durch den Saal.

In tiefer Bewegung hatte der gefeierte Mann den schlichten, allen aus dem Herzen gesprochenen Worten gelauscht und seine Erregung zitterte noch durch die Worte, mit denen er sofort die Ansprache erwiderte, und in denen er etwa folgendes ausführte:

Hocherrent und entzückt sei er von dem Anblicke, der sich ihm darbete. In einem Garten habe sich der Hörsaal verwandelt. Aristoteles habe in einem Garten auf und ab gehend seine Schüler unterrichtet und so den Garten zum Hörsaal gemacht. Albert Magnus habe zur Winterzeit den Kaiser in einem duftenden Garten empfangen. Daß sich aber der Hörsaal in einen Garten verwandelt, das hätten erst seine Schüler fertig gebracht. Redner kommt dann auf die Vergangenheit zu sprechen, schildert, wie er zuerst im Jahre 1850, auf der Reise nach Leipzig (wo er sich eigentlich habilitiren wollte) begriffen, von der Schloßterasse aus auf Heidelberg, den Redar, den fernen Rhein geblickt habe. Da sei gleich der Wunsch in ihm aufgeklagen, hier zu leben und zu wirken. Es gebe nicht nur Verwandtschaften zwischen Menschen und Menschen, es gebe auch solche zwischen Menschen und Gegenden. Er habe Anfangs mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Von denen einer gewissen Art wolle er nicht reden. Unter Anderem aber habe man ihm auch gesagt: Man brauche hier nicht die Philosophie, Heidelberg sei eine Pandektenstadt. Jetzt nun habe er sein Ziel erreicht, denn es sei wohl wahr, was die Leute sagen: „Heidelberg hat eine Philosophie.“ — Und diese Philosophie habe doch wahrlich nicht den übrigen Fakultäten Abbruch getan, denn es blühe die Jurisprudenz, die Medicin, die Naturwissenschaften. Und was der Endzweck jeder echten Philosophie sei, das Streben nach Wissen, das sei auch ganz gut für die anderen Fakultäten zu verwerthen. So habe er nun schon viele akademische Generationen hindurch an dieser Stätte gelehrt und er habe Hörer vor sich, die die Söhne von Hören seien. Er habe sein Ziel erreicht, gerade so, wie er es sich gedacht. Und deshalb lasse er sich ruhig glücklich preisen und thue es selbst. Ein inniges Band verknüpfe ihn mit der studirenden Jugend — wenn er auch nie auf Kommerzen ersähe; indem er sie unterrichte, verlange er sich immer wieder. Solange ihm diese Kraft bleibe, bleibe er dem Rathgeber; wenn sie ihn einst verlassen sollte, dann würde er gehen. — Schließlich sagt der Redner wie entschuldigend

nicht minder stolzen Siege erringt, und so ward er zu einem Verkünder deutschen Ruhmes. Er schildert den imponanten Eindruck der deutschen Ausstellung, ihre leitenden Männer und die ihnen gewordenen Ehren, er schildert aber auch den gewaltigen Einfluß, den deutsches Wesen und deutsche Art auf die öffentlichen und gesellschaftlichen Zustände in Amerika gewonnen hat. Und an deutsche Herzen wendet sich darum das Buch.

Mit einem Gefühl großer Freude theilen wir deshalb hier auch die hohe Anerkennung mit, die dem Werke inzwischen geworden ist. Sr. Königl. Hoh. Großherzog Friedrich von Baden hat selbst huldvoll die Widmung des Werkes angenommen, die ihm der Verfasser dargebracht als dem Fürsten, unter dessen Schutz und Förderung Badens Handel und Industrie solchen Aufschwung genommen, daß die badische Abtheilung auf der columbischen Weltausstellung in Chicago vor anderen bevorzugt dastand; daß mit vielen anderen, der Autor des Buches Augenzeuge des Ruhmes sein konnte, der durch den großen Antheil Badens am deutschen Erfolge in Amerika dem Namen der Heimath auch jenseits des Ozeans gewonnen wurde.

Wird sind überzeugt, daß Thiergarten's Reise-schilderungen „Von Karlsruhe nach Chicago“, die in ihrer Art, in dem Reichthum ihres Inhalts, einzig dastehen auf dem Gebiete der Weltausstellungsliteratur, gar bald ihren Weg in die Häuser finden werden. Das Buch eignet sich gerade als Geschenkwerk vorzüglich. Wenn aber noch darum zu thun ist, vorher das Urtheil eines berufenen Sachverständigen über dieses Weltausstellungsbuch zu vernehmen, der mag dies ersehen aus dem Briefe, welchen der hauptsächlichste direkte

hinzü, er sei nicht in feierlichem Kleide, sondern wie immer, nicht zu einem Feste, sondern zu einem Vortrag gekommen und so nehme er den Faden, am Ende der letzten Vorlesung unterbrochen, wieder auf.

Am Schlusse seines, diesmal natürlich sehr verkürzten Vortrages dankte Runo Fischer nochmals für die ihm bewiesene Ehrung, dann verließ er elastischen Schrittes wie immer, ohne daß seine begeisterten Zuhörer auch nur eine Spur von Ermüdung, die doch nach den wahrlich nicht kleinen Anstrengungen der letzten Tage erklärlich genug gewesen wäre, an ihm wahrnehmen konnten, den Saal.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Juli d. J. gnädigst geruht, den Ministerialrath im Ministerium des Innern Heinrich Freiherrn v. Bodman mit der einstweiligen Verehrung der Stelle eines Vorstandes des Bezirksamts Karlsruhe zu beauftragen und den Oberamtmann Dr. Euard Nicolai in Freiburg dem Ministerium des Innern unter Verehrung von sich und Stimme im Kollegium bis auf Weiteres zur Dienstleistung beizugeben.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich dänischen Kammerherrn und Ceremonienmeister von Orholm das Kommandeurkreuz 1. Klasse, sowie dem Königlich dänischen Kammerherrn und Flügeladjutanten Oberstleutnant von Löwenfeldt das Kommandeurkreuz 2. Klasse höchstihres Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Aus Baden.

• Nachdem an Stelle des bisherigen Konsuls George Keenan Herr Edward J. Pridett zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Rehl ernannt worden, wurde demselben das zur Ausübung seiner bezüglichen Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt.

Badische Chronik.

Heidelberg, 25. Juli. Die beim hiesigen Bataillon auf dem Rückmarsch von einer großeren Feldübungsübung vorgekommenen Unfälle in Folge der großen Hitze erweisen sich glücklicherweise weniger ernst, als es auf den ersten Blick den Anschein erweckt. Von den in der Anlage schlapp gewordenen Soldaten wurden einige mittelst Drosche nach der Kaserne verbracht, andere wurden von den dortigen Anwohnern aufgenommen und im Verein mit den noch rüstigen Kameraden gepflegt. Nur drei Soldaten sollen sich in ärztlicher Behandlung befinden, denen es auch besser geht; die übrigen sind alle wieder wohl. Das Gerücht, daß mehrere von den schlapp gewordenen Soldaten gestorben seien, bestätigt sich somit nicht.

• **Mannheim, 25. Juli.** Eine Dauerfahrt Mannheim-Wiesbaden veranstaltete letzten Sonntag, 22. Juli, der Velocipedisten-Verein Mannheim unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder. Als Preise waren ausgesetzt: 3 Werthpreise, sowie jedem Dauerfahrer ein Zeitdiplom, der die 80 Kilometer weite Strecke innerhalb 4 Stunden zurücklegt. Die ersten beiden Fahrer legten die Strecke in 3 St. 19 Min. 30 Sek. zurück. Der Dritte, der am Ziel ankam, hatte 3 St. 54 Min. 30 Sek. gebraucht.

• **Mannheim, 25. Juli.** Nach Schluß der Bürgerauschüßung verabschiedete sich Herr Bürgermeister Klotz in herzlichen Worten von den Mitgliedern des Kollegiums und dankte allen für das ihm entgegengebrachte Wohlwollen. — In derselben Sitzung beschloß der Bürgerauschüß die Errichtung einer städt. Desinfektionsanstalt.

• **Forstheim, 25. Juli.** Heute früh wurde der letzte Kommissar J. St. in seiner Wohnung in der Jahnstraße von den Hausbewohnern erhängt aufgefunden. Nahrungs-sorgen scheinen den sonst sehr soliden und braven Mann so weit gebracht zu haben.

• **Tauberscheidheim, 24. Juli.** Heute sind es 28 Jahre, daß hier in der Gegend das Gescheh von Tauberscheidheim stattfand. Die gefallenen würt. Krieger wurden

Mitarbeiter an dem Erfolge Badens in Chicago dem Verfasser in diesen Tagen sandte.

Herr Prof. H. Schöpfung, Direktor der großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe und Mitglied des Zentralkomitees für das deutsche Reich auf der columbischen Weltausstellung in Chicago, widmete dem Buche folgende anerkennende Worte: Karlsruhe, den 23. Juli 1894.

Geehrtester Herr Thiergarten!

Sie haben mir durch die so freundliche Sendung Ihres schönen illustrierten Reiseberichtes eine große Freude bereitet und möchte ich Ihnen nebst dem herzlichsten Danke für Ihre mir so werthe Gabe zugleich zu dem Gelingen des trefflichen Buches und zu dessen gediegener Ausstattung meine aufrichtige Gratulation aussprechen. — Ihre ebenso vielseitigen wie lebendigen Schilderungen von Land und Leuten, die mir wieder die amerikanischen Verhältnisse so klar vor Augen führen, werden mir stets eine werthvolle Erinnerung an die gemeinsam über dem Ozean verlebten Tage bilden. Mit der so eingehenden Beschreibung der columbischen Ausstellung haben Sie sich zugleich ein besonderes Verdienst um dieses gewaltige Unternehmen, zumal aber um die deutsche Abtheilung, sowie um die Betheiligung unseres engeren Vaterlandes erworben und kann ich nur wünschen, daß Ihnen hierfür auch die Anerkennung der weitesten Kreise zu Theil werden möge. Daß Sie in Ihrem Werke auch meiner Wirklichkeit in so liebenswürdiger Weise gedachten, verpflichtet mich zu besonderem Danke.

Ich verbleibe mit freundlichem Gruße

Ihr ganz ergebener
Germann Schöpfung.

gang in der Nähe der Stadt in ein Massengrab bestattet und an dieser Stätte vom württ. Kriegsministerium ein sehr hübsches Monument errichtet. Jene Krieger aber, die in den Spitälern von Tauberbischofsheim und Grohrinderfeld den Wunden erlagen, wurden in den beiden Gottesäckern nach und nach einzeln beerdigt. Da die Zeit herannah, in welcher diese Gräber wieder andere Leichen aufzunehmen an die Reihe kommen, wurden sowohl in Grohrinderfeld als wie auch in T. die Gebeine der württ. Krieger unter Aufsicht eines Offiziers vom Mergentheimer Bataillon, Pr.-St. Salzmann, ausgegraben, in Särge gebettet und in je eine Gruft untergebracht. Diese beiden Gräfte wurden von Seite Württemberg mit sehr hübschen Monumenten versehen. Am 19. wurde die kirchliche Einsegnung durch die Geistlichen vorgenommen und heute fand die feierliche Uebergabe dieser Denkmäler an die beiden Gemeinden statt. Der Bataillonkommandeur, Major Andzger von Mergentheim, dessen Vater 1866 fiel und in Grohrinderfeld bestattet ist, nahm die Uebergabe vor. Die Gruft in Grohrinderfeld hat, dem Schw. M. zufolge, 30 und die in T. 30 Württemberger aufgenommen. Morgens 9 1/2 Uhr begann die weltliche Feier in dem reichbesetzten Grohrinderfeld, dort und in Tauberbischofsheim legten mit kurzen Ansprachen Kränze nieder: Oberst v. Schott, Flügeladjutant Sr. Maj. Namens des Königs, der Vertreter der badischen Regierung: Oberamtmann Bang von Tauberbischofsheim, Namens des württ. Kriegsministeriums: Oberst v. Schürken, Namens des 13. Armeekorps; Major Andzger, ferner das badische Landwehrbezirkskommando Mosbach, die Bürgermeister der betreffenden Gemeinden und verschiedene Kriegervereine, die Stadt Mergentheim u. s. w. Auf gleichen Tage brachte Oberst v. Schott an die Bürgermeister von Tauberbischofsheim und Grohrinderfeld im Namen des Königs von Württemberg Auszeichnungen. Um 1 Uhr fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Adler statt. Ueberhaupt verlief diese Feier in beiden Gemeinden in würdiger Weise, in der die deutschpatriotischen Gesinnungen durchaus zum vollen Ausdruck kamen.

Obergrombach (A. Bruchsal), 25. Juli. Der Landwirth Willly stürzte auf dem Felde im Gewann Sangsruhe von seinem mit Korn beladenen Wagen beim Anfahren auf den Boden und ist am anderen Tage den erlittenen inneren Verletzungen erlegen.

S. Philippsthal (A. Bruchsal), 25. Juli. Die nunmehr eingetretenen südlichen Tage fördern sehr die Einfuhr des Getreides. Von der letzten Regen- besser Kaltwetterperiode profitierte unsere Gegend allzuwenig Feuchtigkeit, so daß der Stand der übrigen Feldfrüchte ungenügend ist. Dehmb stellenweise ganz abgeht und ein neuerlicher Futtersausfall des Jahrgangs wiederum in Aussicht steht, um so mehr, als Rüben und Kartoffeln gegen 1893 weit zurück sind, auch nicht bekommen werden. Viele Obstbäume welken ab oder verdorren gänzlich, eine Erscheinung, die voriges Jahr nicht eintrat. Die Hopfen werden kaum eine gute Ernte geben.

Baden, 25. Juli. Zur Zeit weilen zwei Stadt-ingenieure aus Pilsen hier, welche für die dortige Stadt ein Kanalisationsprojekt auszuarbeiten haben. Dieselben beschäftigten eingehend die hiesigen theils vollendeten, theils z. Th. in Ausführung befindlichen diesbezüglichen Anlagen und sprachen ungeheuer ihre Bewunderung und Anerkennung über die klare Disposition und schöne Ausführungsweise der hiesigen Anlage aus. Auch von Freiburg i. B., sowie von Pforzheim haben Besuche zum Zwecke der Besichtigung der hier in Ausführung befindlichen Kanalbauten erst in jüngster Zeit stattgefunden. — Im Oktober d. J. wird hier eine landwirthschaftliche Bauausstellung abgehalten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits im Gange.

Kastell, 25. Juli. Dieser Tage weilt hier der Generalarzt der Armee, Dr. v. Köhler aus Berlin, welcher sich auf einer Inspektionsreise nach Süddeutschland befindet. In seiner Begleitung befand sich Generalarzt Dr. Strube von Karlsruhe. — Am Montag brach in den Geschäftsräumen der Droguerie Richard Oster Feuer aus, das in kurzer Zeit wieder auf seinen Herd beschränkt werden konnte, noch ehe die Feuerwehre vollständig auf dem Brandplatze erschienen war. Der Materialschaden ist ein beträchtlicher.

Kehl, 25. Juli. Anstrengende Tage hat das dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 143 hinter sich. Gestern Abend gegen 9 Uhr rückten die Kompagnien hier nach 6 tägiger Abwesenheit wieder ein. Die Schießübungen bei Bittsch selbst verliefen leider nicht ohne Unfall; einem Soldaten wurde durch eine auf einem Steinhaufen auf- und zurückgeprallte Kugel eine Ader an der Schläfe durchgeschlagen. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, und befindet sich der Verletzte außer Lebensgefahr. Ein anderer Mann fiel bei Wolfsheim, vom Hirschschlag getroffen, um; er befindet sich zur Zeit noch im dortigen Spital, auch ihm ergeht es besser. Etwa 25 Mann kamen als Fußtruppe mit der Bahn und ca. 16 andere waren ebenfalls den Anstrengungen des Marsches nicht gewachsen. Bei Weiskirchen nahm der kommandirende General Ex. v. Blume in Anwesenheit des Divisions- und Brigade- sowie Regimentskommandeurs die Parade ab.

Wierolsheim (A. Kehl), 24. Juli. Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde der seitiger Bürgermeister Jakob Stein einstimmig als solcher wiedergewählt.

Pfersburg (A. Offenburg), 25. Juli. Die Scheune des Georg Greiner ist nebst Schopf total abgebrannt. Dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

M. Wörlingen (A. Emmendingen), 25. Juli. Bei den- bar glücklicher Witterung ist man hier mit der Ernte beschäftigt, welche sowohl in Qualität als auch in Quantität nichts zu wünschen übrig läßt; auch die Reben stehen sehr schön und werden schon reife Frühtrauben angetroffen, was das Vorzeichen eines guten Weines ist. — Die Kaiserstuhlbahn Riegel-Gottenheim macht die stichtlichsten Fortschritte. Die man hört, soll der Zug bis zum 1. Oktober auf der ganzen Strecke Riegel-Gottenheim laufen und die Bahn für den Verkehr eröffnet sein. Damit dürfte dann eine lange

Reihe von Wünschen erfüllt sein. — Am 31. ds. Mts. werden wir hier Einquartierung des Colmarer Jägerbataillons erhalten, das am Kaiserstuhlgebirge Schießübungen ausführen wird.

Sahr, 25. Juli. Gestern boten die beiden Rheinufer bei Ottenheim ein lebhaftes kriegerisches Schauspiel. Das Pionierbataillon Nr. 14 hatte die Aufgabe, eine Brücke über den Rhein zu schlagen. Dasselbe entledigte sich seiner Aufgabe in 4 1/2 Stunden. Der Bau der Brücke begann früh 6 Uhr und war die Brücke bis 10 1/2 Uhr passierbar. Zu der 252 Meter langen Brücke waren nebst einer Unmasse Balken, Bretter, Tauw. z. 49 Pontons erforderlich. Weinade wäre ein Menschenleben zu beklagen gewesen. Der Befreite Ritter der 4. Kompagnie fiel, wie wir der „Srh. Ztg.“ entnehmen, durch einen Fehltritt beim Regen von Brettern in den beim eckfäßlichen Ufer sehr rasch fließenden Strom. R. wurde 500 bis 600 Meter mit fortgerissen, hielt sich aber über Wasser, da er ein sehr guter Schwimmer ist, war aber doch eine Zeit lang bewußtlos, nachdem ihn die zu Hilfe gekommenen Kameraden aus dem Wasser zogen.

Freiburg, 25. Juli. Ein Dienstmädchen aus Norddeutschland zog gestern Abend 10 Uhr auf dem Karlsplatz die Aufmerksamkeit auf sich. Dasselbe, gänzlich mittellos, gab an, von einem Stellenvermittlungsgesellschaft in einer Stadt bei Halle gegen Bezahlung von 3 Mark mit dem Bemerkten zur Herrschaft veranlaßt worden zu sein, es werde hier bei einer Herrschaft, die seiner am Bahnhofe hier harre, Stellung erhalten. Bei seiner Ankunft sei jedoch Niemand am Bahnhof gewesen. Der Fall ist noch unaufgeklärt.

Freiburg, 25. Juli. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern zwischen 6 und 7 Uhr auf der Koflerau bei der sog. Schühütte auf dem Schanzenland. Herr Ries, Notar a. D. von hier, hatte in Begleitung eines Arztes und mehrerer Damen einen Ausflug auf den Schanzenland gemacht und wurde, wie die „Freib. Ztg.“ berichtet, auf dem Rückweg an der bezeichneten Stelle von einem Schläge getroffen, so daß er alsbald verschied. Auf Anordnung und unter Beihilfe des bei der Gesellschaft befindlichen Arztes wurde die Leiche vorerst ins Bohrerwirthshaus und später nach Freiburg verbracht.

Altbreisach, 25. Juli. Bei dem am letzten Sonntag anlässlich der Fahnenweihe des Turnvereins in Altbreisach abgehaltenen volkstümlichen Wettturnen des Breisgauer Turnvereins haben 84 Turner theilgenommen, von denen 41 die für die Erlangung eines Kranzes erforderliche Punktzahl erreichten. Es erhielten hierauf 9 Turner vom Turnverein Freiburg, 8 vom Turnverein Freiburg, 6 vom Turnverein Bahr, ferner Turner der Vereine Altbreisach, Dinglingen, Ebingen, Kollman, Neustadt, Offenburg, Waldkirch die als Ehrenpreise gespendeten Kränze aus natürlichem Eichenlaub. 7 Kränze kamen an den nicht dem Gau angehörenden Turnvereine Kollmar und je ein Kranz an den besten Turner innerhalb der Vereine Turngesellschaft Freiburg, Turnverein Emmendingen und Turnverein Renzingen. Den 1. Preis erhielt der Turnverein Ebingen, den 2. der zweite Turnwart Wolf vom Bahrer Verein. Außer dem Besten wurden vom Bahrer Turnverein ausgezeichnet die Turner Welter, Drechsler, Gezel, Kistling und Bauer.

Jr. Bonndorf (bad. Schwarzwald), 24. Juli. Unsere Amtstadt hat entschieden die solidesten Bewohner. Veranlaßt da gestern Abend die hiesige „Besegelschaft“ unter gefälliger Mitwirkung der Stadtmusik und des Gesangsvereins im Garten zur Post eine „Italienische Nacht“. Die Unterhaltung, die gut besucht war, verlief sehr schön, dagegen hätte die Beleuchtung mit Lampen zc. etwas besser sein können. Da der Vorstand der Besegelschaft, Großh. Domänenverwalter Frohmüller, am Erscheinen verhindert war, so beehrte die Großh. Amtsvorstand, Herr Dr. Wagnmannsdorf, die Gäste und dankte insbesondere den Mitgliedern der Stadtmusik und des Gesangsvereins für die freundliche Mitwirkung. Den Veranstalter des kleinen Festes aber, sowie der Stadtmusik und dem Gesangsverein unter der vortrefflichen Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Oberlehrers Zobel hier, sprechen wir für den genussreichen Abend unseren besten Dank aus mit dem Wunsche, unser ruhiges, von jedem Verkehr (mangels einer Bahn) abgeschlossenes Städtchen bald wieder durch eine Veranstaltung zu erfreuen.

Bonndorf, 24. Juli. Hier herrscht momentan eine tropische Hitze, heute Mittag waren im Schatten 25 Grad. Gestern wurde ein Knabe vom Hirschschlag getroffen und verschied alsbald im hiesigen Spital. — Am 29. d. Mts. findet in Birkenfeld das „Brunnenfest“ statt. Man freut sich daselbst sehr über die vortreffliche Wasserleitung.

Vom Untersee, 24. Juli. An vielen Orten ist mit der Fruchtternte der Anfang gemacht worden. Die Früchte reifen sehr rasch und die Ernte verspricht dieses Jahr einen Ertrag, wie dies noch selten der Fall gewesen sein dürfte.

Vom Bodensee, 25. Juli. In Rorschach fand am Sonntag die internat. Zusammenkunft der Eisenbahnbeamten der Bodenseeuferstaaten statt.

Aus Baden, 26. Juli. Nach einer Zusammenkunft der großh. Hofbaukschule Karlsruhe sind die Ausichten der Obstternte im Großherzogthum Baden im ganzen Lande ziemlich biefelben. Von den beiden wichtigsten Obstarten, den Äpfeln und Birnen, haben die letzteren am besten angelegt, was wohl darauf zurückzuführen werden darf, daß die Birnenblüthe im Allgemeinen in die trockenere Periode Ende März und Anfang April fiel, während die mittel- und spätblühenden Apfelsorten mit ihrer Blüthe in die um Mitte April eingetretene Regenperiode kamen. Steinobst, das in den meisten Lagen schon Ende März verblühte, brachte einen reichen Fruchtansatz und schon am 20. Mai kamen die ersten einheimischen reifen Äpfeln auf der Markt. Wenn auch die ziemlich lang anhaltende Regenperiode Ende Mai und Anfang Juni den Äpfeln vielfach geschadet hat, so ist doch im Allgemeinen das Ergebniß ein sehr gutes zu nennen; in besonderem Maße trifft dies bei den ganz frühen und späten Sorten zu. Die letzteren sind jetzt an der Reife und liefern Früchte von wunderbarer Schönheit und Güte.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. G., 25. Juli. Der Vorstand des Kriegervereins Strasbourg i. G. bittet uns, an die Stelle mittheilen zu wollen, daß die Weihe, der ihm ebenen Kaiserfahne erst im nächsten Frühjahr stattfinden wird, da die Strasbourg Kunstgewerbeschule, welche mit Anfertigung der Fahne betraut ist, dieselbe nicht zu dem vereinbarten Termin — 1. September d. J. — fertig zu stellen im Stande ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Juli.

Wahrschaff tropische Hitze zeichnete die letzten vier Tage aus; es werden so an die dreißig Grad Hitze im Schatten gewesen sein. Gestern Abend und ästerte sich der Horizont und etwa um halb 11 Uhr Nachts entlud sich ein schweres Gewitter mit starkem Regenguß, der die erspönte Abkühlung brachte.

Zweite Pferdebahnlinie. Bekanntlich wurde wegen der schlechten Fahrgelegenheit nach dem Friedhof der Wunsch laut, eine zweite Pferdebahn durch die Stadt zu legen. Nun verlautet, daß die Begung eines Pferdebahngeliebes von der Weststadt durch die Erdbrunnenstraße nach dem Bahnhof und der Südstadt beabsichtigt wird. Es sollen sich für dieses Projekt zwei Unternehmer, R. Gössel von hier und G. Mayer von Stuttgart, bereits gefunden haben.

Städtische Anlage. Wie verlautet, besteht innerhalb des Stadtraths die Absicht, auf dem Marktplatze zwei Reihen Bäume zur Verschönerung des Platzes pflanzen zu lassen.

Ausstellung in Darmstadt. Die Betheiligung an der Fachgewerbe-Ausstellung für Hotel- und Wirthschaftswesen, welche vom 5. bis 12. August d. J. im städtischen Saalbau in Darmstadt stattfindet, ist eine über Erwarten große, so daß nicht nur sämtliche Räume des Saalbaues in Anspruch genommen, sondern noch Hallen errichtet werden müssen; die größte derselben soll mit dem Siemens'schen Drahtglas gedeckt werden. Unter den mannigfaltigen Schaustellungen wird u. A. eine vollständige Wafsch-anstalt mit Motorenbetrieb, Kraut- und Stopfenschneidereien, welche in regelrechtem Betriebe arbeiten sollen, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, ebenso werden Champagner- und Mineralwasser-Apparate in Thätigkeit treten und Koch- und Heiz-Apparate der verschiedensten Art im Gebrauche gezeigt werden. Kellern und Kellergeräte, Billards zc. sind bedeutend vertreten. Ein Champagner-Ausgang erster deutscher Schaumweinfabrik wird seine Anziehungskraft ausüben. Für die Dauer der Ausstellung sind große Nachmittags- und Abend-Konzerte vorgesehen und ist daher auch in dieser Hinsicht gesorgt. In der übrigen Zeit werden sowohl große Musikwerke als Musikautomaten neuester Konstruktion ihre Weisen ertönen lassen, und den Klaviervirtuosen ist reichlich Gelegenheit gegeben, den hervorragenden Fabrikanten zu probiren. Erfreulicherweise haben fast sämtliche Eisenbahnverwaltungen Deutschlands freie Rückbeförderung der Ausstellungsgüter zugesagt und gewährt die Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft am 5., 8. und 12. August den Ausstellungsbesuchern freie Rückfahrt auf ein einfaches Billet.

Radfahrermißhandlung. Am verfloffenen Sonntag, 22. d. M., Abends zwischen 9 und halb 10 Uhr fuhr ein Radfahrer von Ettlingen nach Karlsruhe. Als sie etwa 200 Meter von Ettlingen entfernt waren, stießen sie auf eine Gesellschaft von acht bis zehn Personen und konnten nur mit Mühe auf der rechten Seite durchkommen, weil die Gesellschaft die ganze Straßenbreite eingenommen hatte; einige der Radfahrer waren glücklich durchgekommen, als ein Ingenieur die Reihe passieren wollte, steckte ein Schuttmahrgeselle aus Eger seinen Stock in dessen Fahrrad und brachte den Radler zu Fall. Dieses führte zu Wortwechsel und schließlich zu Thätlichkeiten, wobei noch einer der Radfahrer für seinen Kollegen in's Mittel trat. Fünf der vorderen Vurschen haben hierauf die zwei Radfahrer derart mit ihren Stöcken mißhandelt, daß sie blutüberströmt nach Karlsruhe kamen. Die Vurschen demolirten an Ort und Stelle die 2 Fahrräder derart, daß dem einen Radfahrer ein Schaden von 625 M. und dem andern ein solcher von 530 M. entstanden ist. Die Vurschen wurden inzwischen ermittelt und der Hauptthäter gestern Nachmittag verhaftet.

Eine unerquickliche Szene spielte sich gestern Nachmittag halb 6 Uhr bei der Beerdigung des Handwerksmachers Schiedlosky, welcher in der Körnerstraße im betrunkenen Zustande aus dem Fenster gefallen ist und dadurch den Tod erlitten hat, auf dem Friedhofe ab. Herr Warrer Mühlhäußer vollzog auf Bestellung die Trauerfeier in der Friedhofkapelle. Als die Feier beendet war, kam Hr. Dr. Mühl mit seinen Genossen und nahm die Leiche weg, weshalb Herr Pfarrer Mühlhäußer zurücktrat. Hr. Dr. Mühl leitete sodann die Beerdigung, wobei er eine geraume Zeit am Grabe sprach und schließlich die Genossen aufforderte, die Frau des Verstorbenen mit milden Beiträgen zu unterstützen. Ob Herr Pfarrer Mühlhäußer irrtümlich bestellt war, ist nicht bekannt.

Geschäftsdifferenzen. In der Kronenstraße bekamen ein Maurer von hier und ein solcher von Durlach wegen Geschäftsverhältnisse Handel, wobei der eine mit der Faust, der andere mit seinem Haselstock zuschlug, wodurch der Erstere zwei stark blutende Wunden am Kopfe erlitt, die er sich verbinden lassen mußte.

Konkurrenz. In der Amalienstraße bekamen zwei Fruchtverkäufer Wortwechsel, weil einer dem anderen nachsah. Derjenige, der vorausfuhr, faßte den Nachfahrenden am Halbe und schlug ihm mit seiner Glatze auf den Kopf, daß der Getroffene oberhalb der linken Seite der Stirne eine 3—4 Centimeter lange Wunde und mehrere Hautschürfungen erlitten hat.

Schlägeret. Ein Steinhauer in der Durlacherstraße, sowie ein Maurer aus Wörlingen und noch einige Vurschen kamen miteinander in einer Wirthschaft der Gottesauerstraße beim Kegelspiel in Streit, wobei der Maurer das Messer mit

den Worten, es solle einer herkommen, wenn er etwas wolle, zög. Hieraus schlug der Steinbauer mit einem eisernen Gartenstuhl dem Maurer auf den Kopf, daß er eine 4 Centimeter lange Klappe, bis auf die Schädeldecke gehende Wunde erzielte!

Geschoffen wurde einem Mechaniker in der Augartenstraße am Hauptbahnhof ein Spazierstock im Werthe von 3 M. und einem Eisenarbeiter aus Italien, in der Degensfeldstraße hier wohnhaft, in einer Restauration in der Durlacherstraße seine silberne Remontoiruhr im Werthe von 18 M. und ein Portemonnaie.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 29. d. M.: Eriberg. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Krone in Reichenbach landw. Besprechung. Eberbach. In Strümpfelbrunn landw. Besprechung. Wolfach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Adler in Steinach landw. Besprechung. Gernsbach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Waldhorn in Gausbach landw. Besprechung. Weiskirch. Nachm. halb 3 Uhr auf Schloß Werrenwag landw. Bezirksversammlung der Zuchtgenossenschaft Weiskirch und des landw. Bezirksvereins Stetten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Salle, 24. Juli. Die 200jährige Jubelfeier der Universität verspricht großartig zu werden. Wenn auch einige der eingeladenen Ehrengäste, darunter Fürst Bismarck, Reichskanzler Graf Caprivi, Feldmarschall Graf Blumenbach und Kultusminister Vosse, dankend abgelehnt haben, so sind doch bereits über 50 amtliche Vertreter deutscher Hochschulen und über 90 von außerdeutschen angemeldet, letztere gehören an: Oesterreich, Holland, der Schweiz, Rußland, Dänemark, Schweden, Italien, Nordamerika, Chile, Frankreich. Als Vertreter von Bonn ist Professor Dr. Kamphausen bezeichnet, von Münster Professor Dr. Fell, während die Technische Hochschule in Aachen Professor Dr. van der Borght herschickt. Bei dem Gabelfrühstück, das die Stadt dem Prinzen Albrecht von Preußen als Stellvertreter des Kaisers anbietet, sollen die werthvollen Gumpen und silbernen Becher der Salzwirker-Brüderschaft, sämmtlich Ehrengaben preussischer Könige, die Festtafel schmücken und Halloren in ihrer alten Tracht den hohen Gast bedienen, dem auch von der gesammten Studentenchaft am Abend des 1. August ein großer Fackelzug dargebracht werden wird. Ein großes Gartenfest auf der Saale-Insel Peishütz, von der Stadt Halle allen Gästen gegeben, wird auf 5000 Teilnehmer berechnet, ein anderes Gartenfest der hiesigen Korps in der Saalstraßebrunnerei am Abend des 4. August fand bereits 1600 Zusagen auf die ergangenen Einladungen. In der Stadt hat man schon begonnen mit der Errichtung von Triumphbögen, Flaggenstürmen und -Masten. Die vom Festzuge zu verführenden Straßen erhalten einen einheitlichen Schmuck. Die Festpredigt im Dom übernahm Professor Dr. Hering. Angesehene ältere Schüler unserer Universität haben schon eine beträchtliche Geldsumme zur Ehrengabe und Gründung von Stipendien gesammelt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse notirten: Rheinische Hypothekbank-Aktien 162 1/2 S. Pfalz. Bank-Aktien 120 1/2 bez. Delfabrik-Aktien 96 1/2 bez. Mannheimer Getreidebörse. Weizen verkehrte gestern in etwas gehobener Stimmung, während Roggen vernachlässigt blieb. Hafer unverändert. Mais preishaltend und zu besseren Preisen wie seither gehandelt. Mannheim, 25. Juli. Weizen per Juli 13.30, per November 13.40, per März 1895 13.90, Roggen per Juli 12.00, per Nov. 11.65, per März 1895 12.20, Hafer per Juli 13.70, per Nov. 12.00, per März 1895 12.50, Mais per Juli 10.25, per Nov. 10.50, per März 1895 10.75. Tendenz: beh. Berlin, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet Der Saatenstand im deutschen Reich pro Mitte Juli ist folgender: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,4, Winterpelz 1,9, Sommerpelz 1,1, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,1, Hafer 2,2, Kartoffeln 2,5, Klee 2,8, Wiesen 2,1. Die Zahlen bedeuten ein sehr gut, zwei gut, drei mittel, vier gering, fünf sehr gering. Der Winterroggen verspricht einen mittleren Ertrag, wogegen die Stroherte fast durchweg reichlich ist. Der Roggenschnitt hat Mitte Juli begonnen. Weizen läßt zumeist gute Erträge erhoffen. Dem Sommergetreide war die herrschende Witterung sehr förderlich, Kartoffeln zumeist gut. Für Klee dürfte der zweite Schnitt einen besseren Ertrag geben als der erste. Wiesen versprechen guten Ertrag. Berlin, 25. Juli. An der Produktenbörse verkehrte Getreide in ziemlich fester Haltung. Weizen per Juli 135.00, per Sept. 135.50, Roggen per Juli 115.20, per September 116.50, (per 1000 Ko.), Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 45.60, per Juli 45.40, per Oktober 45.40 Spiritus (100 Str. ohne Faß) loco 50.00, loco 50.00, 70er loco 31.00, per Juli 34.60, per Aug. 00.00, per Sept. 35.20, per Oktober 00.00, Hafer (1000 Ko.) per Juli 136.25, per September 114.75. — Petroleum loco (100 Ko.) 18.50. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saß) 0 15.20, ditto loco 0/0 17.00, Roggenmehl per Juli 14.95, per September 14.95. Hamburg, 25. Juli. Kaffee good average (1/2, Ko.) per Juli 78—, per August 75 1/2, per September 73 1/2, per Oktober 69 1/2, per Nov. 67 1/2, per Dezember 67 1/2, per Jan. 66 1/2, per Februar 65 1/2, per März 65 1/2, per April 64 1/2, per Mai 64 1/2. — Rübenzucker. I. Produkts. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei am Bord Hamburg, per Juli 11.27 1/2, per August 11.25—, per Oktober 10.72 1/2, per Dezember 10.62 1/2. Breslau, 25. Juli. Spiritus 70er (100 Etr.) per Juli 30.50, per Aug. 00.—. Bremen, 25. Juli. Petroleum (50 Ko.) loco 4.75, Schmalz Wilcox loco unvergallt 37.00.

Wien, 25. Juli. Die Haltung der Fruchtbörse war fest. August-Mais 5.51, Neu-Weizen 10.10, Spiritus (prompt Geld und Brief) 17.80 bis 18.00, Herbst-Weizen 8.89, Herbst-Roggen 5.36, Herbst-Hafer 6.20.

Paris, 25. Juli. Frühjahrs-Weizen (M.-Str.) 0.00 Geld 0.60 Brief; Herbst-Weizen 6.68 Geld, 0.00 Brief, Juli-Aug.-Mais 5.32 Geld, 0.00 Brief, Herbst-Hafer 5.93 Geld, 0.00 Brief; Kohn-Weizen 9.55 Geld, 00.00 Brief.

Antwerpen, 25. Juli. Kaffee Santos good aver. per Juli 99.50, per August 95.75.

Savre, 24. Juli. Kaffee Santos per Juli 95.75, per August 94.75.

London, 24. Juli. (Schluß-Notirungen.) Kaffee central-amerikanischer Schwächer; Rio fair chanel per Sept. 66 lb. 9 d., per Dezember 63 lb. 3 d. — Rübenzucker träge; per August 11 1/4 lb., per September 11 lb. — Krystallzucker schleppend.

Newyork, 24. Juli. Baumwolle 7—, Petroleum 5.15; Weizen per Juli 0.54 1/2, per August 0.55 1/2, per Sept. 0.56 1/2, per Dezember 0.60 1/2. — Schmalz Western steam 7.17, per Juli 7.25.

Vermischtes.

Berlin, 24. Juli. Die Durchschiebung des Dove'schen Panzers bei den Versuchen, die von der Gewehrprüfungscommission in Spandau vorgenommen worden waren, bestätigt die „Kriegszeitung“ und fügt hinzu, daß auch ein zweiter Panzer, den der Vertreter von Dove zur Verfügung stellte, gleichfalls durchgeschossen wurde. Die Zustellung eines dritten ganz sicheren Panzers sei trotz gegebener Zusage nicht mehr erfolgt. Der Dove'sche Panzer ist daher für militärische Zwecke gänzlich unbrauchbar.

London, 24. Juli. Herr Pinkert, der mit dem Wasserdreirad über den Kanal setzen wollte und als verloren betrachtet wurde, ist von einem Boot mitten im Kanal aufgenommen und nach Calais zurückgebracht worden.

Berlinliste des Kriegervereinsverbands.

Kriegerverein Teilingen. Kamerad Adam Nikolaus Claus. Derselbe trat am 1. März 1864 beim 1. Bad. Grenadierregiment, 8. Komp., in Dienst, nahm an den beiden Feldzügen 1866, 1870/71 Theil und machte außer der Belagerung von Straßburg zehn Gefechte mit.

Konkurse in Baden.

Schopfheim. Nachlaß des Holzbodenmachers Hermann Pfefferle in Hausen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Schmitt in Lörrach. Konkursforderungen sind bis zum 20. August bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 27. August.

Konstanz. Schneidermeister Franz Josef Reßler in Konstanz. Konkursverwalter Rechtsagent Friedr. Schülkecht. Konkursforderungen sind bis zum 15. August bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 24. Aug.

Neuere Nachrichten.

Bittan, 25. Juli. Gestern Nachmittag wurde auf dem Töpferberg bei dem Kurort Döbzin ein Sommerfrischler, der 18jährige Sohn des Kaufmanns Rauchfuß aus Dresden, von einem Strolch, der ihn herabrennen wollte erschossen. Auf die sofort herbeiläufende Mutter desselben gab der Mörder ebenfalls mehrere Schüsse ab; sie ist schwer verletzt.

Paris, 25. Juli. Die Kammer lehnte in der Vormittags Sitzung alle Amendements zu Artikel 5 des Anarchistengesetzes ab und nahm denselben mit 314 gegen 147 Stimmen an; es fand kein Zwischenfall statt.

Belfort, 25. Juli. Die Verpuzer und Maler, unter denen sich mehrere Italiener befanden, sind in den Ausstand eingetreten und fordern Herabsetzung der Arbeitszeit. Zwei Arbeiter, die andere hindern wollten, wurden verhaftet; eine Nachmittags unter freiem Himmel abgehaltene Versammlung wurde aufgehoben.

Barcelona, 25. Juli. Mehrere Anarchisten wurden festgenommen. Dieselben wurden, wiewohl sie falsche Namen angegeben hatten, als Mitglieder eines aufgelösten Anarchistenklubs erkannt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 26. Juli. Der Kreuztg. wird aus Belgien gemeldet: Die beabsichtigte Ablösung der Abwesenheit Milans hängt mit den neuerlichen Schwierigkeiten der Kabinettsbildung zusammen.

Berlin, 26. Juli. Dem Berl. Tagebl. zufolge ist der ehemalige russische Consul in Königsberg, v. Koltzen, der bis vor 1 1/2 Jahren Rußland vertrat, dieser Tage polizeilich ausgewiesen worden und hat die Stadt bereits verlassen. Man bringt diese Maßregel mit einem Besuch v. Koltzens im Kriegshafen von Toulon in Verbindung, wo er in Gesellschaft eines russischen Admirals vor einigen Wochen gesehen wurde.

Graz, 26. Juli. Bei der ersten Kompagnie des 27. Infanterieregiments sind einige Fälle von schwerem Darmtyphus vorgekommen.

Bukarest, 26. Juli. Auf Grund mitgetheilter Verhörsakten hat Bulgarien um Auslieferung des in der Dobrutscha verhafteten Mörders des früheren Ministers Belshew erlucht.

Paris, 26. Juli. Die Commission verlangt von Turpin Experimente mit seiner Erfindung. Die militärischen Kreise sind davon überzeugt, daß die Erfindung

auf dem Raketenprinzip aufgebaut sei. — Die hiesige Polizei erhielt von der Londoner Polizei abermals die Meldung, daß im Auslande weilende Anarchisten Attentate vorbereiten, die in Paris begangen werden sollen. Die französische Regierung hat deshalb beschloffen, innerhalb 24 Stunden alle fremden Anarchisten auszuweisen.

Paris, 26. Juli. Die Kammer lehnte einen Antrag Jaures — wonach gleich den Anarchisten zu bestrafen sind alle Politiker, die Besprechungen angenommen und sich an verdächtigen Finanzgeschäften theilhaft haben — nach einer mit Beifall aufgenommenen Rede Rouviers, gegen den sich der Antrag hauptsächlich richtete, mit 264 gegen 222 Stimmen ab.

Wasserstand des Rheins.

Waxau, 25. Juli, Mrgs., 4.34 m, gefallen 3 cm.

Briefkasten.

A. G. in Karlsruhe. Heliographen sind in der Expedition der „Bad. Presse“ käuflich zu haben; mit dem Ausleihen befaßt sich dieselbe nicht, doch werden auf Bestellung und gegen Berechnung Schriftstücke heliographirt. — J. B. in Walsch. Das Bankhaus A. Marx in Karlsruhe, Friedrichsplatz 11, kauft die Zinscoupons an. — S. J. in Wühl. Eine intern. Serien-Boos-Gesellschaft Frankfurt a. M. ist uns völlig unbekannt.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 22. Juli. Maria Ida, Vater Kilian Jost, Frachtbriefträger. — Anna Maria, Vater Eduard Hiltbrand, Heilssarmeeoffizier. — Karoline Frieda, Vater Emil Kiffel, Bäckermeister. 24. Elisabetha Karola, Vater Friedrich Eggeling, Friseur. — Alfred Ludwig, Vater Karl Anton Klumpp, Reserveführer.

Cheaufgebote: 25. Juli. Franz Weber von hier, Tagelöhner hier, mit Elisabetha Stöber von Weinheim. — Julius Gründer von Peiß, Fabrikant in Ottendorf, mit Pauline Rende von hier.

Todesfälle: 23. Juli. Sabine Klumpp, Näherin, led., alt 56 Jahre. — Maria, alt 2 Jahre, Vater Karl Doll, Kreisbaumwart. 24. Juli. Rindolin Dittel, Gelbbriefträger, ein Ehemann, alt 64 Jahre. — Christian Frank, Notar a. D., ein Ehemann, alt 86 Jahre. — Marie, alt 2 Monate 26 Tage, Vater Jakob Maisenhälder, Maschinist. — August, alt 7 Monate 16 Tage, Vater Karl Bühler, Fuhrmann. — Wilhelm Fridlin, Mechaniker, ein Ehemann, 52 Jahre alt. — Friedrich, 3 Jahre alt, Vater Friedrich Frank, Schneider. 25. Otto, 3 Monate 27 Tage alt, Vater Karl Schwarzenböcker, Druckereigehilfe. — Gertrud, 8 Monate 17 Tage alt, Vater Stefan Reßer, Zahntechniker.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 26. Juli:

Arnds'scher Stenographenklub. 8 U. Übungsabend in der Gitterdämmerung. Athleten-Gesellschaft „Herkules.“ Turnen und Spezialübung. Lokal: Cafe Bavaria. Concordia. 9 Uhr Probe. Männerturnverein. Übungsabend. Schwarzwaldverein. 1/9 U. Vereinsabend i. „Andröckel“. Verein ehemal. bad. Leib-Dräger. 1/9 U. Zusammenkunft im Vereinslokal zu den „drei Königen“. Verein von Vogel Freunden. Vereinsabend.

Karlsruhe. Aus Baden-Baden erhielten wir die Nachricht, daß jetzt dort der Arm- und Bruststärker Patent Vargia d'ér, für dessen nützbringenden Gebrauch der Inhaber und Leiter des gymnastisch-orthopädischen Instituts in Karlsruhe, Herr Premierlieutenant a. D. Th. Zahn, eine in medizinischen und pädagogischen Kreisen sehr gewürdigte Anleitung herausgegeben hat, „offiziell“ eingeführt ist, da ihn der Bezirksarzt, Medizinalrath Dr. Döfninger, nunmehr auch empfiehlt.

Seidenstoffe zu Roben, Blousen, Garnituren und Futterzwecken, schwarz, weiß, farbig, glatt gestreift, carrirt u. gemustert (ca. 200 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben u. Dessins), zu wirklichen Fabrikpreisen von Mk. 0,70 bis Mk. 20.— empfiehlt u. versendet auf Verlangen Muster 8439.12 Sängler-Franzetti, Waldshut. Vertreter für Deutschland der Seidenstoffabrik Union Adolf Grieder & Cie., Zürich. Königl. spanische Hoflieferanten. Beste Bezugspuelle für Private.

Gehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis Freitag von 10—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Sonntags von 11—1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen. Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 11—1 Uhr Vorm. und von 2—4 Uhr Nach., Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf. Landesgewerkschalle, Karl-Friedrichstraße 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm., Freitag von 8—9 1/2 Uhr Abends bei elektrischer Beleuchtung. Sonntag 11 bis halb 1 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12 1/2 Uhr Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2 1/2—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends. Sonntags und an gesetzlichen Feiertagen nicht geöffnet.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Fahrnisgegenstände 29 öffentlich versteigert:

- 1 schöner Sekretär und Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 zweith. und 1 einth. Kleiderschrank, 12 Waschkommoden, 1 Pfeilerkommode, 2 Schreibtische, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Ovaleisch, 2 Spiegel, 8 Bilder, 1 Kanapee mit 6 Polsterstühlen, brauner Plüsch, 1 Hautstuhl mit Einrichtung, 1 Regulatur, 50 Bieruntersätze, 1 Waage, 1 Bierhumpen, 1 Satz Bittermaß, 1 Wanduhr, 4 vollständige Betten, 2 einzelne Bettstellen, 1 Küchenschrank, 1 eiserner Herd und 1 Ring-schiffmaschine

wozu Liebhaber höflich einladet

S. Hirschmann, Auktionator.

Versteigerung.

Freitag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr werden Fahrnisgegenstände 63 im Laden versteigert als:

- 1 vollst. halbr. Bett, 2 dto. neu, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 schöner massiver Schiffschrank, 2 ältere dto., 1 Waschkommode mit Deckel, 1 einth. Schrank, 2 Ovaleische, 1 K. Alumentisch, 2 K. Küchenschranke, Küchentisch, Spiegel, Bilder, 1 Zweirad, 1 Glaskochtopf, 1 Badentische, ferner 1 Partie best. Cigarren

wozu Liebhaber einladet

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

Erstes größtes Karlsruher

Reparatur-Geschäft

verfertigt wie bekannt, die beste Arbeit und ist somit auch die billigste in Herren-Sohlen und Fleck für R. 2.00.

Damen-Sohlen und Fleck für R. 1.80. Kinder-Sohlen und Fleck von 1 R. an bei 8974.6.1

Adam Bruder,

Schuhmachermeister,

Erstes Geschäft:

Waldstraße Nr. 30, parterre.

Zweites Geschäft:

Schillerstraße Nr. 10, parterre.

Ein Fräulein sucht an einem höher gelegenen Platz im bad. Schwarzwald auf einige Wochen sogleich Pension in einer Familie.

Offerten mit Preisangabe bittet man unter Nr. 8958 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden.

Fortsetzung der großen Versteigerung von Pub- u. Modewaaren

aus dem Geschäfte des Herrn A. Landsmann am

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Juli, jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

beginnend, im Laden

Karlstrasse 29a

neben dem Restaurant „zum Reichskanzler“, wozu Liebhaber einladet

8900.2.2

L. Haas, Auktionator.

Seminarist

sucht während der Sommer-Ferien Nachhilfe-Unterricht zu ertheilen. Offerten sind unter Nr. 8994 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Nebenbeschäftigungs-Gesuch.

Ein Beamter auf dem Lande wünscht sich in seiner dienstfreien Zeit mit Abschreibearbeiten oder dergl. zu beschäftigen und bestehe man gef. Off. unter L. M. 8902 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Laden-Gesuch.

In einer der besten Geschäftslagen wird von branchenkundiger Seite zur Errichtung einer Filiale eines

Wurstwaarengeschäftes

auf Ende Oktober ein kleinerer Laden mit einem Wohnzimmer gesucht. Vorgezogen würde die Uebernahme eines schon bestehenden Geschäfts oder wenigstens ein Laden, in welchem schon ähnliche Artikel geführt wurden. Gest. Anträge mit Preis zc. erbittet sich das Commissions-Bureau von.

G. Beisswenger, Stuttgart.

Bäckerei

wird zu pachten und später zu kaufen gesucht. Off. erbittet man u. Nr. 8942 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebrauchter Firmaschild,

4-6 Meter lang, zu kaufen gesucht 8930

Villen, Hotels, Fabriken,

Güter, Wasserkräfte, Bäckereien, Brauereien, Mühlen, Metzgerei, Metzereien, Wirtschaften, Geschäftshäuser und Liegenschaften jeder Art, hat zu verkaufen

J. Müller, Karlsruhe Kaiserstraße 99.

Ein herrschaftliches Haus

neben dem Zollamt, von 12 Zimmern, 6 Mansarden, gewölb. Kellern, Baderraum, hübschem Hof und Gärten, ist für 36,000 M. sofort zu verkaufen. Rente 5%. Näheres Bahnhofsstraße 10, 1. St.

Landhausverkauf.

In unmittelbarer Nähe eines wichtigen Kurortes ist in herrlicher Lage und Gegend ein Landhaus mit vorzüglichem Quellwasser und mit Gemüse-, Obst-, Reb- und Biergärten eingeschlossen, billig zu verkaufen durch J. Müller, Karlsruhe, 99 Kaiserstraße 99.

Hausverkauf.

In schöner Lage des westlichen Stadttheils ist ein neueres Haus mit eleganten Wohnungen und großen Nebenräumen zu einem Institut oder dergl., sowie auch zu jedem anderen Unternehmen geeignet, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben ihre Adresse unter Nr. 8939 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzufenden.

Gebrauchter Herd,

mittlerer Größe, sowie eine Wadeneinrichtung steht billig zum Verkauf, auch kann eine gebrauchte Zinkwanne billig abgegeben werden bei Emil Stiehling, Amalienstr. 65.

Wilhelmstrasse 32

Bettlade mit Koff, sowie ein Blumenstisch billig zu verkaufen.

Plüsch-Garnitur,

eine feine neue, bestehend aus 1 Sopha, 4 Halbanten, 1 Kameelstisch, 1 Divan, sowie verschiedene Sophas werden billig abgegeben bei W. Kirshenlohr, Tapezier und Dekorateur, Bürgerstr. 8, part. 8845.4.2

Gelegenheitskauf!

Marienstraße 17 ist ein fast noch nie gefahrenes doppelstelliges Sicherheitszweirad wegen Aufgabe des Fahrers billig zu verkaufen.

ein Rover

mit Rifenreifen, noch gut erhalten, ist zu verkaufen.

Fahrrad,

Pneumatic, beinahe neu, wegen Aufgabe des Fahrers um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.

Blühende Oleander-Bäume,

14 Stück, billig zu verkaufen (auch einzeln).

Eine Badewanne

(Zinn), und ein kleiner Herd, sind billig zu verkaufen.

1 sehr schönes Vogelhaus

ist billig zu verkaufen

Friseur-Gehilfe,

der gut rasiren und Haarschneiden kann, findet sogleich oder auf 1. September Stellung bei

L. Dewerth, Leopoldstraße 8.

Tüchtige

Parquetbodenleger

finden dauernde Arbeit bei R. Lepold, Kuppenheim.

8971.2.1

Ein Lehrling

aus guter Familie wird bis 1. August gesucht.

8876.2.2

Jos. Brunn,

Hof-Seifenfabrik, Mannheim.

Lehrstelle.

Für meine Kunsthandlung suche per August oder September einen jungen Mann gegen sofortige Vergütung.

E. Büchle,

Kunsthandlung und Rahmensabrik Kaiserstr. 149. 8857.2.2

Lehrling-Gesuch.

In mein Delikatessen-Geschäft kann ein junger Mann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten.

Oswald Erbacher,

Kaiserstraße 207.

Offene Lehrstelle.

Ein junger Mann mit guter Handschrift kann unter günstigen Bedingungen auf dem Comptoir eines Fabrikgeschäftes eintreten.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger verheirateter junger Mann mit schöner Handschrift sucht sofort oder später Stellung als Berichtschreiber, Magasinier oder sonst einen ähnlichen Beruamsposten hier oder auswärts. Off. unter Nr. 8947 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu vermieten:

Ein Manufaktur- und Spezereiwaarengeschäft in einem größeren Landorte in der Nähe von Karlsruhe. Einziges Manufakturwaarengeschäft am Platz. Restekanten wollen sich gefl. unter Ciffre 8718 an die Expedition der „Bad. Presse“ wenden.

Ein Stall

für 4 Pferde und Scheuer, sowie eine Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche ist sofort zu vermieten.

8932.2.1

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 25. Juli 1894.

Brantien-Erklärung 27. Juli. Ultimo 30. Juli.

Table with multiple columns listing various financial data, including bond prices, exchange rates, and commodity prices. Columns include 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Prioritäten', 'Wandbriefe', 'Industrie-Aktien', and 'Gold- und Papiergeld'.

Gesangverein Badenia.
Sonntag den 29. Juli, findet
ein gütlicher Bitterung unser
Wald-fest
hinter dem städt. Wasserwerk statt,
wobei wir unsere Mitglieder und
Freunde des Vereins freundlich ein-
laden.
8933.3.1
Der Vorstand.

Bürger-Gesellschaft.
Sonntag den 26. Juli 1894
Abends 7/8 Uhr
im reservierten Schnellbahngarten
Sommerabend
mit Musik, Tanz und komischen
Vorträgen
wobei die Mitglieder frdl. einladen
8943
Der Vorstand.

Sängerhalle.
(Sokal: Einigkeit.)
Freitag Abends 8 1/2 Uhr:
Probe.
Um pünktliches und vollständiges
Erscheinen wird gebeten.
8937*
Der Vorstand.

**Verein ehem.
baltischer Leib-Dräger**
Karlsruhe.
Donnerstag den 26. Juli,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal (zu den 3 Königen),
wobei ehemalige Regimentskameraden
freundlich eingeladen sind. 6125*
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet Der Vorstand.

**Badischer
Train-Verein.**
Sonntag den 29. d. M., von
Nachmittags 3 Uhr ab, findet im
Stephanienbad Weiertheim unser
jährliches
Gartenfest
mit Tanzunterhaltung
statt. Hierzu laden wir unsere ver-
ehrlichen Mitglieder nebst deren
Familienangehörigen, sowie Freunde
und Gönner des Vereins zur zahl-
reichen Beteiligung freundlich ein.
8957.2.1
Der Vorstand.

Südd. Marine-Club
Karlsruhe.
Wir sehen unsere verehr. Mitglieder
in Kenntnis, daß
Montag den 30. Juli
Abends 8 1/2 Uhr
unsere diesjährige
ordentliche
Generalversammlung
im Vereinslokal stattfindet und bitten
dringend um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden
in Karlsruhe.
Heute Donnerstag:
Vereinsabend.
132.70
128.00
126.00
126.00
35.45

Stenographen-Verein
Karlsruhe.
Jeden Dienstag und Freitag,
Abends 8 Uhr, Übungs-Abend
in der Leopoldschule. 3815
65
Der Vorstand.

Stenodringers-Verein
Karlsruhe.
Heute Freitag, Abends 7/8 Uhr:
Unterrichtsstunde
im Vereinslokal, Gambriunshalle,
Erbspringenstraße 30.
1016*
Der Vorstand.

Zither-Verein
Karlsruhe.
Freitag den 27. Juli
Keine Probe.
163.80
163.80

**Geschäfts-Verlegung u.
Empfehlung.**
Habe mein Geschäft von der
Werderstraße 31 nach der
Kreuzstrasse 10,
nächst der Kaiserstrasse
verlegt und bitte um ferneres
geneigtes Wohlwollen. Auf-
nahmen täglich im neuerbauten
Atelier. Sonntag von 9 bis
5 Uhr. 8960.3.1
Hochachtung
Volderauer,
Photograph.

G. Allmendinger,
Grünberg (Hessen),
fertigt aus 8931.10.1
alten Wollstoffen
Kleiderstoffe, Burkin, Säuser, Portieren
und Garn an. Anerkannt billige und
leistungsfähige Fabrik.
Musterlager und Annahmestelle in
Karlsruhe bei E. Hoz, Bazar,
Werderplatz 41, in Durlach bei Frau
Lina Menger, Marktplatz.

**Für nur
36 Mark**
per Stück versende per Nachn. als
Neuheit eine Victoria-Concert-Zug-
harmonika, mit 10 Tasten, 2 Schieber
(Register), 2 Doppelbälge, Mittels-
rahmen, 2 Doppelbälge, 2 Zuhalter
mit Unterlage, vollständiger Beschlag,
Klavieratur-Verdeck mit Ringen und
sonstiger Ausstattung, 24stimmige Orgel-
musik, breite Zungen, wundervoll
leichtspielend, Prachtinstrument (Geseh-
lich geschützt), Werth fast doppelt.
Meine rühmlichst bekannte Schule zum
Selbstlernen lege noch fortwährend
gratis bei. Bemerkte noch, daß jede
Balasfaltendeck mit einem Valgshoner
versehen ist, auf besondere Art be-
festigt, daher weit haltbarer wie andere.
Man bezahlt nun für dieses Instrument
keine 8 oder 10 Mark, sondern Stück
für Stück nur 6 Mark. Garantie für
fehlerfreie Ankunft. Verpackung kostet
nichts; Porto 80 Pfg. Man bestelle
beim nachweislich größten, im Jahre
1891 gegründeten **Westdeutschen
Harmonika-Exporthaus** von Heinrich
Suhr in Neuenrade i. W. 8389.4.3

**Billigste Bezugsquelle für
Teppiche**
Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5,
6, 8, 10 bis 100 Mark.
Prachtatlas gratis.
Sophapflüsch-Netze
in glatt, gepreßt u. gewebten Quali-
täten auch echt Preis u. Moquet enthal-
tend 6-23 Mtr. spottbillig!
Muster franco. 8271*

Emil Lefèvre,
Teppich-Fabrik
Berlin S., Oranienstrasse 158.
1000 Briefmarken, ca. 160
Sorten 60 Pfg. — 10 ver-
schied. überseische 2,50 M.
120 bessere europäische 2,50 M. b. G.
Zochmayer, Nürnberg. Ank-Tausch. 7000

Victoria-Pneumatic
v. Frankfurter & Ottenst.
Nürnberg. 1894er Waare
von M. 260.— an. Oscar
Greiss, Sandweg 89, Frankfurt a. M.

Sanitäts-Bazar.
Beste engl. u. französi. Specialitäten,
Preislisten gratis geg. 10 Pfg.-Marke
versendet **Ph. Rümpfer**, Gummi-
manufaktur, Frankfurt a. M.,
Schurzgasse 54. 7308*

Ankauf.
Wegen eingetretener Mangel an
gebrauchten Gegenständen zahle ich
für Herren- und Damenkleider
weit höhere Preise als gewöhnlich.
Ebenso empfehle mich zum Ankauf
von Betten, Möbel und allen in
diesem Fach einschlagenden Gegen-
ständen. Hochachtungsvoll
8657.7.4 **D. M. David,**
Marktgrafenstraße 16—18.

Der einzige gute Thee!



Russisches Thee-Depot
St. Petersburg,
gr. Stallhofstr. 5.

KARAWANEN THEE (Echt Russischer).

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden lassen wir den Thee verrollen und senden ab deutscher Grenz-
station Eydtkühnen. Preis in Original-Packung incl. Zoll M. 3.50. — ausgelesener Kjachts M. 5.50 — per russ.
Pfd. unter Nachnahme. Bei 3 Pfd. franko. 7842*

Karl Goldmann,
Herrn- u. Damen-Schuhmacher
Karlsruhe, Kaiserstr. 227,
hält sich zur Anfertigung nach
Maß für Jagd-, Reit- und
Marschstiefel auch für die
empfindlichsten Füße bestens
empfohlen. Mein Lager von
all. Sort. Schuhen u. Stiefeln
ist reichlich assortirt.
6129* **Reparaturen schnell und billig!**

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Selenen-Quelle** sind
seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u.**
Steinleiden, bei **Wagen- u. Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der
Blutmischung, als **Malaria, Bleichsucht u. s. w.** Versandt 1893 über
700 000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das
im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches,
zum **Theil unlösliches** und geringwertiges Fabrikat. Schriften gratis.
Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogithause** und **Cura-**
pächchen Hof erledigt: 8075.8.6
Die **Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

**Nur noch kurze Zeit dauert der große
Stuttgarter
Schuhwaren-Ausverkauf
in Karlsruhe, Kaiser-Passage.**
Noch niemals ist die Gelegenheit ge-
boten worden, nur frische, reelle Waare, nament-
lich eine große Partie **Herren- und Damensstiefel, Galbschuhe,
Hirschschuhe und Promenadeschuhe u. s. w.** zu so wirklich billigen
Preisen einzukaufen, 10% unter meinen seitherigen Ausverkaufs-
preisen.
Achtungsvoll! 8104.10.10
Wilh. Wacker, Schuh-Fabrikant
Stuttgart - Heidelberg.
Der Verkaufsladen befindet sich in der Kaiser-Passage.

In achter Auflage erschien und ist durch den
Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe zu beziehen:
Die Höllethalbahn,
bester, reichhaltiger und billigster Führer durch Freiburg,
das Höllethal und den südlichen Schwarzwald
von **Ab. Fröh,**
Groß-Obergeometer
ber Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.
Mit 1 Uebersichtskarte, 1 Längensprofil der Bahnanlage, 1 Stadt-
plan von Freiburg, 4 gute Spezial-(Weg-)Kärtchen (auf den
Feldberg, Belchen, Schauinsland und Randel) und sehr schönen
Ansichten.
Preis 1 Mark 20 Pfennig.
Gegen Einzahlung von 1 Mark 30 Pfennig in Briefmarken
wird der Führer nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs
franko versendet.

Ferner ist von obigem Verlage zu beziehen das schönste,
reichhaltigste und billigste
Album
von
Freiburg und dem Höllethal
und dessen herrlicher Umgebung.
Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten,
aufgenommen von Maler **Felix Faller.**
Preis Mark 1.—, fein geb. Mark 1.50.

Ferien.
Der Kursus im **Schönheitszeichnen** für
Schüler und Schülerinnen beginnt
am 1. August. 8953.3.1
C. Vater, Amalienstraße 37.

Stuck-Rosetten,
schöne scharfe und unterschüttene
Waare, in großer Auswahl vorhanden.
Musterheft und Preis-Courante
stehen Biederwerkläufern und Bau-
Unternehmern zu Diensten. 8952.4.1
Sebastian Munich,
Hirschstraße 12.

Ein Oberprimaner
ertheilt in allen Fächern Unterricht
bei geringer Vergütung.
Gefl. Offerten sub A. R. Z. 8956 an
die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1
Ein Dr. phil. ertheilt gründliche
Nachhilfestunden,
besonders für Nachprüfungen gütig
Anmeldungen unter Nr. 8934 ar
die Expedition der „Bad. Presse“ erb

Filiale
als: Cigarren-, Speereis-, Schuh-
waaren- oder Wursladen zc. wird
von tüchtigen jungen Leuten zu über-
nehmen gesucht. Offerten unt. Nr. 8859
sind in der Expedition der „Badischen
Presse“ abzugeben. 8.2

**Zapfwirtschafts-
Gesuch.**
Kautionsfähige, tüchtige junge Leute
suchen sofort oder später eine gang-
bare **Wirtschaft** in Zapf, auswärts
zu übernehmen. Off. unt. Nr. 8948
an die Exp. der „Bad. Presse.“ 8.1
würde einem Juraisten,
welches in Roth ist,
70 M. gegen Sicher-
ung auf kurze Zeit
gegen Hinz. Ielhen. Offerten unter
R. A. Hauptpostlagernd Karlsruhe.

Kapital-Gesuch.
2000 M. werden einem pünkt-
lichen Zinszahler **sofort** gesucht.
Off. unter 8948 bef. die Expedition
der „Bad. Presse.“ 2.1
Bei einer feinsten deutschen Vereins-
versicherungs-Gesellschaft finden noch
einige tüchtige
Inspektoren
unter günstigen Bedingungen An-
stellung.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen
und Referenzen unter Nr. 8837 an
die Expedition der „Badischen Presse“
erbeten. 3.2

Adoptivkind-Gesuch.
Von einer kinderlosen Lehrersfamilie
wird ein Kind besserer Herkunft, gleich-
viel welchen Alters, welchen Geschlechts
und welcher Konfession — wenn auch
discreter Geburt — gegen eine ein-
malige von den Eltern des Kindes
zu leistende Entschädigungssumme zu
adoptiren gesucht. 5.2
Gefl. Offerten mit Angabe der Ent-
schädigungssumme unter Chiffre **S.**
8885 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

Verloren.
Bei dem Ueberfall der beiden Kab-
fahrer auf der Ettlinger Landstraße
am Sonntag Abend ging eine **goldene
Brille** verloren. Der Finder wird
gebeten dieselbe gegen Belohnung in
der Expedition der „Bad. Presse“ ab-
zugeben. 8966.2.1

